

h. 77, 4.

2, 81

Ya  
3189

Evangelischer Kirchen  
Leid / Heil und Freud /

Aus dem 49. Cap. Esaia vers. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

An dem / von wegen des durch Gottes Gnade / den 25. Septemb. des  
1555. Jahres auf dem Reichstage zu Augspurg / im Heil. Röm. Reich  
einhelliglich aufgerichteten / und nunmehr hundert Jahr mächtiglich  
erhaltenen / heilsamen und hochverpönten

Religion-Friedens /

X 200 5102

GOTT im Himmel zu schuldigen Danc. Opffer /  
Von Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen /  
unserm gnädigsten Herrn /

Den 25. Tag Septemb. dieses 1655ten Jahres  
Angeordneten und hocheyerlich begangenen

Evangelischen

Fibel - Weste /

In der Churfürstl. Sächs. Residenz und Haupt-  
Bestungs Stadt Dresden / nach Mittage in der Kirchen zum  
Heil. Creuze / bey Volkreicher Versammlung einfältig ange-  
führet / und auf Begehren /

GOTT dem HErrn zu Ehren / und zum Gedächtniß seiner Wunder /  
Zum Druck abgegeben

Von

M. Johanne Andrea Lucto /  
Diac. daselbst.

Dresden /

In Verlegung Wolfgang Seyfferts.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



Denen  
Wohl-Ehrenvesten / Vor-Achtbarn / Wohl-  
gelahrten / Hoch-und Wohlweisen Herren

Bürgermeistern und

Raths-Verwandten

Der Hochlöblichen Churfürstl. Sächs. Res-  
sidentz und Haupt-Bestungs-Stadt

Dresden /

Meinen insonders Großgünstigen Herren / Hochgeehrten  
Förderern / wohlgeneigten Gönnern / Schwägern / und  
vornehmen sehr werthen Freunden /

Gebe Gott viel Gnade und Friede durch  
JESUM CHRISTUM / in dem heiligen  
Geiste!

**W**ohl-Ehrenveste / Vor-Achtbare /  
Wohlgelahrte / Hoch-und Wohlweise / in son-  
ders Großgünstige und hochgeehrte Herren / ic.  
Was der HERR Messias von dem Weinberge der  
Jüdischen Kirche durch den Mund seines Bettern / des hocheer-  
leuchten Propheten Esaiæ cap. 5. in Wahrheit gesaget und gefraget:  
Was solte man doch wohl mehr thun an meinem Weinber-  
ge / daß ich nicht gethan habe an ihm? Eben dasselbe hat auch  
Jesus Christus / als der HERR seines Weinberges / in den verflor-  
senen 138. Jahren bisher reichlich erfüllet / an dem Geistlichen

11-



Weinberge unserer wahren Evangelischen Kirche / und ruffet  
noch heutiges Tages vom Himmel herab uns allen zu? Was sol-  
te man doch wohl mehr thun an meinem Weinberge / daß  
ich nicht gethan habe an ihm?

Denn aller anderer vielfältigen Wohlthaten zugeschweigen /  
hat der barmherzige Gott drey hohe Wunder uns erwiesen / daß  
wir uns selbst darüber entsetzen / und bekennen müssen: Was sollte /  
ja was könnte doch Jesus Christus mehr thun an uns und  
seinem Weinberge / daß er nicht gethan hat an ihm? Denn  
da hat Er Anfangs das Licht des heiligen Evangelii aus dem  
stockfinstern Pappsthum auß grundloser Güte wieder herfür schei-  
nen lassen / in dem 1517. Jahre; Darnach ist durch Gottes Gnade  
unserer angenommenen reinen Lehre Confession und Glaubens-  
Bekantnis vor dem Römisch. Kaiser und dem ganzen Reiche im  
1530. Jahre / auf dem grossen Reichstage zu Auaspurg öffentlich  
gethan und übergeben worden; Ja Endlich sind die Göttliche  
Lehre / und derselben Zuethane / von dem ganzen Heiligen Röm.  
Reiche / im 1555. Jahre / durch den theuren Religions-Frieden in  
Schutz und Sicherheit aufgenommen worden.

Hier haben wir drey hohe unaussprechliche Wohlthaten Got-  
tes gegen seinen Geistlichen Weinberg / über welche wir ja nichts  
wünschen oder begehren können. Denn die Lehre des heiligen Ev-  
angelii ist gnädiglich gegeben / öffentlich bekant / und gewaltiglich  
beschützt worden. Welcher grossen Wunder Gottes unsere See-  
le nimmermehr vergessen sol.

Und eben das sind auch bishero gewesen die recht-Christ-  
lichen und hochrühmlichen Gedanken unsers Gnädigsten  
Chur- und Landes-Fürsten / wann derselbe gleich wie andere /  
also auch diese grosse Wohlthaten Gottes wohl erwogen / und bey  
derselben hundertjährigen Wieder-Gedächtnis / drey hohe heili-  
ge Jubel-Feste hochfeyerlich zubegehen / angeordnet. Das Erste  
vor



vor 28. Jahren / wegen geschehener Reformation durch Herrn  
Lutherum; Das Andere vor 25. Jahren / wegen gethaner und  
übergebener Confession; Und dann in diesem Jahre das Dritte/  
wegen des vollzogenen allgemeinen Religion Friedens in Teutsch-  
land. So schön stimmen ein unsere drey hohe Jubel Feste mit den  
höchsten dreyen Wohlthaten / welche **G D I** bisher seiner Kir-  
che und uns allen erwiesen hat.

Gleich wie nun **G D I** mir die grosse Gnade verliehen /  
daß ich nicht allein das dritte Evangelische Jubel-Fest mit dem  
Christlichen Hauffen derer / die es gefeyert begehen / sondern auch /  
als der unwürdigste Diener meines Gottes / selbst andere zu wahr-  
rer Betrachtung dieser hohen Wohlthaten / zu herzlichem Andacht /  
Geistlicher Freude und Preis Gottes anvermahnen können: Also  
bin ich auß vielen Ursachen / solche einfältige von mir gehaltene  
Jubel-Predigt in den Druck zubefördern / bewogen worden.

Denn dazu haben mich angereizet und vermahnet nicht al-  
lein viel Gottselige Christliche Personen; Sondern auch in gewis-  
ser Masse / Gott selbst / als welcher von seinen herrlichen Wercken  
und insonderheit von dem Schutz und Erhaltung seiner Kirche /  
nicht allein wil geprediget / sondern auch geschrieben haben. Denn  
wenn König David Ps. 102. redet von der Ausbreitung un Schutz  
des Reiches Christi / und wünschet / daß die Heyden des **HERRN**  
Namen fürchten / und alle Könige auf Erden seine Ehr.:  
Daß der **HERR** Zion bawe / und erscheine in seiner Ehre;  
So befihlet er solches aufzuschreiben, und ruffet auß: Das wer-  
de geschrieben auf die Nachkommen / und das Volk / das  
geschaffen sol werden / wird den **HERRN** loben. Welches  
zwar zuförderst von den Schrifften der heiligen Propheten und  
Apostel zuverstehen / wie es auch also die heiligen Väter / Hierony-  
mus / Augustinus / und andere erklären; Werden aber andere  
Geistliche Schrifften von dem special- und absonderlichen Schutz



der Christlichen/und namentlich unserer Evangelischen Kirche  
am Ende der Welt/ dergleichen durch den Religions-Frieden ge-  
schehen ist/ nicht ausgeschlossen; Damit auch unsere Kinder/ und  
das Volck/ das noch geschaffen sol werden/ solche Wunder Got-  
tes lesen/erkennen/ und dafür den HERRN loben mögen. Worzu  
denn auch dieses kömmt/das sehr viel Personen/ welche diese nach  
Mittag gehaltene Predigt gerne haben anhören wollen/ Aber  
nicht allein wegen Schwachheit und andern Haus-Creuzes/ son-  
dern auch vor grosser Menge des Volcks/ zur Kirche nicht kom-  
men können; Deren Geistliche Begierde wird hiermit von neuen  
erwecket/ und in etwas gestillet/ in dem sie das jenige können lesen/  
was sie dazumahl nicht gehöret.

Das aber Meinen großgünstigen/ hochgeehrten Her-  
ren und vornehmen Sönnern/ vor allen andern/ ich diese mei-  
ne einfältige Jubel-Predigt zueigne und übersende/ dessen habe  
ich/ meinem wenigen erachten nach/ nicht sowohl bewegende/ als  
dringende Ursachen. Denn E. E. Hoch- und Wohlweisen  
Rathe allhier/ ich mich unwürdig vor andern so genau verbun-  
den und verpflichtet zuseyn erkenne/ wegen der nicht allein Mir  
und den Meinigen sondern auch meinen Eltern und Vor-Eltern  
vielfältig erwiesenen Gunsten und Wohlthaten/ das ich solche  
mir einmahl vorgesezte Meynung/ keines weges ändern mögen.  
Denn von E. E. Rathe mein sel. Elter-Vater Christophorus  
Lucius umb diese Zeit vor hundert Jahren/ anfangs zu einem  
Collega der Stadt-Schulen allhier/ darauf zum Conrectore,  
und endlich zum Diaconobey dieser Kirchen zum H. Kreuz beruffen  
worden; Da er auch der Formulæ Concordiæ nebenst viele andern  
unterschrieben/ und in der Kirchen und Schulen allhier bis zum  
Ende des 1594 Jahres/ und also etliche 30. Jahr treue Dienste ge-  
leistet. Dessen Sohn/ mein sel. Groß-Vater/ M. Johannes  
Lucius



Lucius, ist auch von E. E. Rathe allhier Anno 1591. und also noch  
beym Leben seines Vatern / zum Diacono beruffen worden ;  
Welchem Ampt er vierzehnen Jahr vorgestanden. Dessen Sohn/  
mein Vater sel. M. Johannes Lucius ist von E. E. Hochweisen  
Rathe zum Pfarrer der Kirchen zu S. Annen allhier / Anno 1621.  
und hernach Anno 1626. zum Diacono der Kirchen zum heiligen  
Creutz beruffen worden / und hat auch seinem GOTT und der  
Christlichen Gemeine allhier bis Anno 1652. eiffrig gedienet.

Nach dessen seligen Abschied / bin durch Gottes allein weise  
Regierung von E. E. Hoch- und Wohlweisen Rathe / ich unwür-  
dig auch zum Diacono allhier erwahlet und beruffen worden. Nach  
dem ich zuvor nicht allein in der Stadt-Schulen allhier in Spra-  
chen und guten Künsten durch Gottes Gnade unterrichtet wor-  
den / sondern auch auf der Universität ein reichlich stipendium  
E. mehr wohlerehnten Rathes / welches auch mein Vater und  
Groß Vater gehabt / drey Jahr lang genossen ; Auch sonst viel-  
fältige Ehre / Freundschaft und Wohlthaten iederzeit verspüret  
und empfangen.

Gleich wie nun meinen hochgeehrten Herren ich meine erste  
auf der löblichen Academie zu Wittenberg publicè gehaltene Di-  
sputationem Philosophicam nunmehr vor 8. Jahren demütig  
dediciret : Also habe in gleichen eben denenselben diese meine erste  
Predigt / so von mir in Druck gegeben wird / auß danckbarem Gemüt /  
vor die so grosse und mancherley mir und meinen Vor-Eltern  
erzeigte Wohlthaten / unterdienstlich überreichen wollen. Bil-  
lich gehören zuerst / nach Gott / dem jenigen die Früchte / der den  
Stamm und Baum so viel Jahr her hat pflegen / und aufziehen /  
und in sein Wachsthumb und Fruchtbarkeit bringen helfen.

Übergebe also Meinem hochgeehrten großgünstigen  
Herren / ich diese geringfügige Arbeit zum seligen Neuen Kir-  
chen



chen-Jahre / mit demütiger Bitte / Sie wollen solche großgün-  
stig und wohlgeneigt annehmen / und nicht sowohl ansehen das we-  
nige / so ich übersende / als das wohlgemeinte Gemüht / ja die  
Pflicht und Schuldigkeit / welche mich hierzu gleichsam gezwun-  
gen ; Auch in übrigen / in Ihre beharrlich Gunst und Förderung /  
mich und die Meinen / iederzeit anbefohlen seyn lassen.

Jesus Christus / durch welchen die Rath-Herren sehen das  
Recht / und daran E. E. Hoch- und Wohlweisen-Rathe allhier / diese  
verflossene hundert Jahr her / vieler tausend frommen Herzen /  
und unter denselben / auch meiner Vor Eltern Segen und Gebet /  
reichlich erfüllet / der wolle auch noch ferner mein armes Gebet /  
welches vor unsere Hohe und andere Obrigkeit / zu meinem G. D. C.  
ich täglich thue / in Gnaden erhören. Er wolle auch ferner Sie mei-  
ne Großgünstige Herren segnen in allen ihren Rathschlägen ; Auf  
ihnen erhalten den Geist der Weißheit und des Raths / daß sie ha-  
ben Liebe zur Gerechtigkeit und unerschrockenen Muth wider alle  
Bosheit und Ungerechtigkeit. Der HERR unser G. D. C. sey  
ihnen freundlich / und fördere das Werk ihrer Hände ; Er erfülle  
alle ihre Christliche Anschläge / und lasse sie regieren in steten Friede  
und Sicherheit. Er kröne dieses Neue Kirchen-Jahr / und in dem-  
selben / wie auch allen andern folgenden / Sie allseits mit Leben  
und Gesundheit / Friede und Freude / und allen zeitlichen und ewi-  
gen Segen ; Bis wir endlich das selige Neue Jubel-Jahr in der  
siegenden Kirche / in dem neuen Himmel und der neuen Erde ohne  
aufhören mit allen Heiligen begehen mögen / Amen. Es sage der  
HERR unser Gott auch also !

Dresden am Ersten Sontage des Advents / war der 2. Dec.  
dieses 1655 Jahres nach Christi Geburt.

E. E. Hoch- und Wohlweish.

Gebets- und Dienstschuldiger

M. Johannes Andreas Lucius.





Das walt unser himlischer Friede=Fürst/  
 Jesus Christus / der den Kriegen steuren kan / und  
 sein Volk gesegnet hat mit Friede / auch denselben  
 stets erhält / nach gewisser Zusage; Der da schüzet  
 das Volk seiner Rechten / und die Leute / die er ihm  
 festiglich erwehlet hat / hochgeliebet und gelobet  
 sampt seinem Vater und heiligen Geist / von nun an  
 biß in Ewigkeit / Amen.

Esa. 9/6.  
 Psa. 46/10.  
 Judith 9/16  
 c. 16/3.  
 Psal. 29/II.  
 Esa. 26/4.  
 Psal. 80/18.

**M** Liebte in dem Herrn  
**S** Christo. Nach dem Haman/  
 der Juden abgesagter Feind / den Blut=  
 raht wider das Jüdische Volk gemacht / und  
 Befehl bey dem Könige Ahasvero außbracht / daß  
 alle Juden in seinem ganzen Reiche solten erwürget und auß=  
 gerottet werden / alldieweil sie ein ander Gesetz und Religion hät=  
 ten als andere Völker / und sey dem Könige nicht zuleiden /  
 Sie also zulassen; Siehe / da wandte **GDZ** das Herz des  
 Königes Ahasveri / daß er Befehl gab und ein Gebot ließ außge=  
 hen / damit die Juden bey dem Leben erhalten / und ihres Gesetzes we=  
 gen nicht verunruhiget oder verfolget würden / sondern sich wider  
 alle Gewalt un Vnrecht schützen / und also in Friede und Ruhe leben  
 solten. Da war den Juden ein Licht und Freude / und Won=  
 ne und Ehre kommen; Die Stadt Susan jauchzete / und  
 war fröhlich / und in allen Landen und Städten / an welchen  
 A Ort

Mit der Jü  
 den Leid /

Heil /

und Freud /

ün  
 we  
 die  
 un  
 ng/  
 das  
 diese  
 en/  
 bet/  
 bet/  
 Ste  
 nei  
 Auf  
 ha  
 alle  
 sey  
 fülle  
 riede  
 em  
 eben  
 ewi  
 n der  
 ohne  
 e der  
 Dec.  
 elus.





Ort des Königes Gebot gelanget / ward Freude und Bönne unter den Jüden / Wolleben und gute Tage / daß auch viel Völcker Jüden worden / und sich also die Jüdische Religion herrlich gemehret und außgebreitet. Mar docha / der vornemste unter den Jüden / der Fürst im Reiche Ahasveri / und der andere nach dem Könige / schrieb daher ein hochfeyerliches Danck Fest auß / und schickte Brieffe zu allen Jüden / die in den Ländern des Königes Ahasveri waren / daß sie annahmen und hielten den vierzehenden und funffzehenden Tag des Monats Adar Jährlich / in welchem die Jüden zu Ruhe kommen für ihren Feinden / und ihre Schmerzen in Freuden / und ihr Leid in gute Tage verkehret war / daß sie dieselben halten sollten / für Tage des Wollebens und Freuden / und einer dem andern Geschenke schicken / und den Armen mittheilen. Welches auch die Jüden auf sich nahmen / und auf ihren ganzen Samen / daß sie nicht übergehen wolten / zu halten diese Tage Jährlich / wie die b. schreiben und bestimmen worden / daß diese Tage nicht zu vergessen / sondern zu halten seyn bey Kindes Kindern. Es sind die Tage Purim / welche nicht sollten übergangen werden / unter den Jüden / und ihr Gedächtniß nicht unkommen bey ihren Samen / wie hiervon zu lesen / Esther cap. 2. 8. und 9. (Besiehe hierneben in Apocrypho das vierdte Stück Esther nach dem 8 cap. zu lesen.) Dieser Historie erinnern wir Evangelische Lutherische / uns nicht unbillich auf diesen heutigen heiligen Tag. Denn da war vor hundert Jahren und drüber / auch der Blutracht des blutdürstigen Hamans / des Papsts zu Rom / des abgesagten Feindes der Evangelischen Kirche / gemacht die Evangelischen Christen / weil sie nicht thäten nach den Decreten des Papsts / und hätten eine andere Religion /

Denn

Bergleiche  
sich der Ev  
angelischen  
Leid /



Denn andere Stände im Röm. Reiche / gänzlich sambt ihrer Lehre /  
 aufzurotten / und zuvertilgen / und sey dem Käyser nicht zuleiden /  
 Sie also zulassen. Aber **G D Z** im Himmel / der des Königes  
 Herz in seiner Hand hat / wie Wasserbäche / und neiget /  
 wohin er wil / Sprüchw. 21 / 1. Der wand auch das hochverständ-  
 dige Herz des Hochlöblichsten / Großmächtigsten Käyfers  
**Carol des Fünfften** / und **Ferdinandi des Röm. Königs** / daß  
 dieselbe nach dem löblichen hochrühmlichen Exempel des Groß-  
 mächtigsten Königes **Ahasveri** / sich allergnädigst erzeigten gegen  
 die **Evangelische** / der ungeänderten **Augsburgischen Confession**  
 Zugethane. Denn da ist nach vielen Berathschlagungen / durch ein-  
 helligen Schluß und Bewilligung **Röm. Käys. und Königl.**  
**Majest.** sambt der **Churfürsten / Fürsten und Stände** / des  
**Heil. Röm. Reichs** / ein immerwärender hochtheurer Religion-  
 Friede / zwischen denen so genannten **Catholischen** / und der **Au-**  
**spurgischen Confession-Verwandten** / auf dem allgemeinen  
**Reichstage zu Augspurg** / im 1555ten Jahre / den 25. Septem-  
 bris / heute vor hundert Jahren / beschlossen / aufgerichtet und pub-  
 liciret worden : Also daß die **Evangelischen** nicht allein im **Röm.**  
**Reiche** geduldet / sondern auch bey ihrer Religion / Glauben / Cere-  
 monien / und was denselben anhängig / für aller Gewalt und Un-  
 recht beschützet / und vertheidiget würden ; Daß / gleich wie die **Jü-**  
**den** in den Schutz des Königes **Ahasveri** / also auch die **Evangeli-**  
**sche Lutherische** in den Schutz **Käys. Maj. und des Heil. Röm.**  
**Reichs** sind aufgenommen worden. Dadurch ist nicht allein das  
**Röm. Reich** in Ruhe und Friede gesetzt worden / sondern auch den  
**Evangelischen** ist ein Liecht / und Freude / und Wonne / und Ehre  
 kommen ; Sie haben Ruhe erlangt für ihren Feinden / ihre  
 Schmerzen sind in Freude / und ihr Leid in gute Tage verkehret ;

Heil

und Freud.



Ist auch darauf die Lehre der Augspurgischen Confession herrlich gewachsen / und die wahre Kirche Jesu Christi weiter aufgebreytet worden.

Wann denn nun heute eben vor hundert Jahren / solch großes Heil unserer Kirche wiederfahren / als hat Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unser allerselts gnädigster Herr / nach dem Gottseligen und löblichen Exempel des frommen Fürsten Mardochai / auch Christliche und Fürstliche Gedancken gehabt / und auf diesen 25. Tag Septemb. ein hochfeyerliches Jubel-Freuden und Danck-Fest / in deroselben Churfürstenthum und gehörigen Landen zubegehen / angeordnet / und aufschreiben lassen / daß dieser Tag nicht übergangen oder vergessen / sondern von allen Unterthanen in acht genommen / und hochfeyerlich begangen würde / **GOTT** den **HERREN** für diese vor hundert Jahren verliehene / und bis hieher wider das Wüten und Toben des Satans und seiner Gliedmassen mächtig erhaltene hohe Gnade / von Grund des Herzens zu loben und zu dancken / auch flehentlich anzuruffen / damit er sein heiliges Wort / und die allein seligmachende Lehre der ungeänderten Augspurgischen Confession / und den darauf gegründeten Religion-Friede unter uns noch ferner gnädiglich erhalten wolle.

Solchem heiligen Willen unserer Gnädigsten Hohen Landes-Obriegkeit gehorsamst nachzukommen / sind wir icko im Namen der heiligen hochgelobten DreyEinigkeit versamlet. Und damit unsere Geistliche Freude und Andacht desto mehr erwecket werde / wollen wir unsere Herzen und Stimmen erheben / und miteinander singen das freudige Jubel- und Danck-Lied: Eine feste Burg ist unser Gott. Und darauf im Glauben beten das heilige Vater unser.

Euer



Eure Christliche Liebe wolle mit herzlich  
Andacht verlesen hören/ Ein Stück (den 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. den  
Versicul) aus dem neun und vierzigsten Cap. des H. Propheten  
Esaia/ welches zu diesem mal zuerklären/ gnädigst verordnet ist;  
Darinne uns beschrieben wird die herrliche und gnädige Hülffe der  
Christlichen Kirchen/ daß auch Könige und Fürsten dieselbe ehren/  
und Gott sie mit allerley Geislichen und himlischen Gütern durch  
Christum segnet / darüber sich seine Kirche hoch erfreuet;  
und lautet dasselbe also / wie folget:

v. 7. **S**o spricht der H E R R / der Erlöser  
Israel/ sein Heiliger / zu der ver=  
achten Seele/ zu dem Volck / daß man  
Greuel hat / zu dem Knecht / der unter den  
Tyrrannen ist. Könige sollen sehen und auf=  
stehen / und Fürsten sollen anbeten / umb daß  
H E R R n willen / der treu ist / umb des heiligen  
Israels willen / der dich erwehlet hat.

v. 8. So spricht der H E R R: Ich habe  
dich erhöret zur gnädigen Zeit / und habe dir  
am Tage des Heils geholffen. Und habe  
dich behütet / und zum Bund unter das  
Volck gestellet / daß du das Land aufrich=  
test / und die verstoreten Erbe einnemmest.



v.9. Zufagen den Gefangenen: Gehet  
heraus; Und zu denen in Finckerniß: Komt  
herfür / daß sie am Wege sich weiden / und  
auf allen Hügeln ihre Weide haben.

v.10. Sie werden weder hungern noch  
dürsten. Sie wird keine Hitze noch Sonne  
stechen / denn ihr Erbarmen wird sie führen /  
und wird sie an die Wasserquelle leiten.

v.11. Ich wil alle meine Berge zum Wege  
machen / und meine Pfat sollen gebehnet  
seyn.

v.12. Sihe / diese werden von ferne kom=  
men / und sihe jene von Mitternacht / und  
diese vom Meere / und jene vom Lande  
Stimm.

v.13. Jauchzet / ihr Himmel / Freue dich /  
Erde / Lobet / ihr Berge / mit jauchzen; denn  
der HERR hat sein Volck getröstet / und  
erbarmet sich seiner Elenden.

Ein



**Eingang.**

**W**ie wir gehört haben / so sehen wir an der Stadt **Wie die Is-**  
 des **HERREN** Zebaoth / an der Stadt unsers **raeliten**  
**Gottes / GOTT** erhält dieselbige ewiglich / ruf-  
 fet aus der heilige König und Prophet David // Psal.  
 48/9. da er denn redet von der Stadt Jerusalem, und  
 der wahren Kirche **Altes Testaments** / zugleich aber und unter **Der wahren**  
 derselben Namen / auch von der Kirche **Neues Testaments** / das **Kirche**  
**GOTT** derselben Schutz sey / v 4. Die heist allhier die Stadt  
 des **HERREN** Zebaoth / die Stadt unsers **Gottes** / Geistlicher  
 weise / von der Stadt Jerusalem / die ein Bild war der Christi-  
 chen Kirche.

Von solcher wahren Kirche / Schutz uns Schirm / führet **Göttlichen**  
 nun David allhier dreyerley an / nach der dreyfachen Zeit / als **Schutz**  
 der Vergangenen / der Gegenwärtigen und Zukünftigen; Hö-  
 ren / Sehen und Hoffen. Er **sich** sagt er / und mit ihm die Israe-  
 litische Kirche: **Protectionem Ecclesiae audivimus, Wir haben Hören**  
 gehört / das **GOTT** seiner Kirchen Schutz sey. Wie wir ge-  
 hört haben / von der Stadt **Gottes** / von der wahren Kirche /  
 das er sie gewaltig beschütze / regiere und erhalte ewiglich. Wir  
 habens gehört (1.) In den Verheissungen und Worte **Gottes** /  
 da **GOTT** versprochen / seine Kirche allezeit auf Erden zuerhal-  
 ten. Wie er verheissen den dreyen Erz. Vätern / das in ihnen und  
 ihrem Samen / alle Geschlecht auf Erden sollen gesegnet  
 werden / 1. Mos. 12 / 3. cap. 26 / 4. c. 28 / 14. Er richtet mit Abra-  
 ham und seinem Samen einen ewigen Bund auf / das er ihr  
**GOTT** seyn wolle / 1. Mos. 17 / 7. 8. 19. (2. Mos. 3 / 15. 4. Mos. 24 /  
 17. seq. 5. Mos. 18 / 15. 17. 18. c. 33 / 12.) (2.) Aus denen Erfüllun-  
 gen.



gen und Wercken/wie **GOTT** seiner Kirche allezeit geholffen / wider die Cainiter/die Gottlose erste Welt vor der Sündflut; In der Sündflut/und nach derselben; Wider die Tyrannen des Königes Pharaonis in Egypten/ und andere unzählliche Feinde. **GOTT**/ wir habens mit unsern Ohren gehört / unsere Väter habens uns erzehlet/was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters / Ps. 44/2. Das sind die alten Geschichte/die wir gehört haben/und wissen/ und unsere Väter uns erzehlet haben/ Psal. 78/2.3. Gedencke der vorigen Zeit bis daher / und betrachte / was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater/der wird dir's verkündigen/ deine Eltesten/die werden dir's sagen / 5. Mos. 32 / 7. seq.

Sehen/

Er wil sagen/vors andere: Protectionem Ecclesiae conspicimus, Wir sehen/das **GOTT** seiner Kirchen Schutz sey. Wie wir gehört haben/so sehen wir's. Was der treue **GOTT** hat verheissen/was er hat gethan unsern Vätern/eben das hat er auch zu unsern Zeiten war gemacht. Wie er seine Kirche beschützet hat von anfang/so sehen wir's auch noch auf heutigen Tag. Wir fühlen und sehen Gottes Werck/ Psal. 95/ 9. Wir sehen das Glück Jerusalems/Friede über Israel/ Psal. 128/5 6. Ja wir sehen/der rechte **Gott** sey zu Zion/Psal 84/8.

und glauben.

Er sagt vors dritte: Protectionem Ecclesiae credimus, wir glauben und hoffen/ **GOTT** werde auch ins künfftige seiner Kirchen Schutz seyn. **GOTT** erhält dieselbige ewiglich. Wie er verheissen/wie er sich gegen unsere Väter erwiesen / wie wir's jetzt sehen/ so wird der Allmächtige **GOTT** auch hinfort seine Kirche wunderbarlich erhalten. **GOTT** wir warten deiner Güte in deinem Tempel; Auf das man verkündige bey den Nachkommen/das dieser **Gott** sey unser **Gott** immer und ewig-



ewiglich/ Er führet uns/wie die Jugend/vers.10.14 15. Es sol  
die Stadt Gottes fein lustig bleiben/mit ihren Brünnelein/  
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bey  
Ihr drinnen/darumb wird sie wol bleiben/ Gott bilfft ihr  
fein. Der Herr Zebaoth ist mit uns/der Gott Jacob ist  
unser Schutz/Sela. Psal.46 5.6.8.

Wie nun die Gäubigen A. Testaments herrlich rühmen  
den gewaltigen Schutz der Kirche Gottes/ Eben also können und  
sollen wir auch thun/ bevoraus an diesem heiligen Tage/da wir  
uns erinnern der vorigen Wohlthaten unsers Gottes/ und se-  
hen augenscheinlich an unserer wahren Evangelischen Kirche/  
an der Stadt des Herrn Zebaoth/an der Stadt unsers Gottes/  
was wir zuvor von ihr gehöret haben/und hoffen auch/GOTT  
werde solches ins künfftige an ihr erfüllen. Wie wir gehöret  
haben/so sehen wirs. GOTT wir habens mit unsern Ohren  
gehöret/ unsere Väter habens uns erzehlet/ wir habens in ihren  
Schriften gelesen/ was du gethan hast/ nunmehr vor Hundert  
Jahren/ gegen deine Kirche/ namentlich an diesem Tage/ daß  
Kaiser/ Könige und Fürsten/ die die Feinde deiner Kirchen wa-  
ren/ Sie in ihren Schutz genommen/ und ihr Friede und Ruhe  
hochtheuer und fest zugesaget. Nun wie wirs gehöret haben/ so  
sehen wirs noch an diesem Tage. Der hochtheure Religion-Frie-  
de stehet noch; Was vor Hundert Jahren beschlossen/ hat noch sei-  
ne Krafft. Wir genießten desselben würcklich/ in erwünschter Si-  
cherheit. Ja da dafür preisen wir GOTT den Allerhöchsten in der  
Versammlung/ und rühmen seinen herrlichen Namen. Solche hohe  
Wolthat nun desto besser zuerwegen/ sind verlesene Worte zu die-  
sen mahl zuerklären/ gnädigst verordnet worden/ in welchen uns  
wird vorgehalten, was wir von der Evangelischen Kirche gehöret/  
was

Also auch  
wir/ inson-  
derheit an  
diesem Tage



Inhalt der  
Predigt.

was wir jetzt sehen/und von ihr fünfftig hoffen. Und gleich wie uns an den Juden zu Ahasveri Zeiten gezeiget wird/der Juden grosse Befad./Gottes wunderbare Hülff./und dann der Juden Danck und Freuden-Fest./Also wollen wir auch aus verlesenen Geistreichen Worten des hocheleuchten Propheten Esaia / vor dißmahl ansehen welches da seyn sollen Meditationes Jubileæ, unsere heutige Jubel-Fest-Andachten/und von unserer Evangelischen Lutherischen Kirche/miteinander betrachten dreyerley: I. Incommoda, der Evangelischen Kirchen Leid / Noth und Elend. II. Auxilia, Ihre Hülffe/ die sie von GOTT hat. Und dann III. Jubila, Ihr Danck und Freuden-Fest.

Der HERR/der Erlöser Israel/ gebe uns hierzu seinen heiligen Geist/ daß wir daraus seine Wohlthaten erkennen/ ihn dafür lieben und loben/und uns allzeit in dem HERRN erfreuen/biß wir das selige Jubel-Fest im Himmel mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten in Ewigkeit halten mögen/Amen/Amen.

### Erklärung.

Der Christ-  
lichen Kirche

**E**s redet dieses 49. Cap. Esaia durch und durch von der Zeit Neues Testaments/Insonderheit von Christi Person/Ambt und Wohlthaten/wie auch von der Herrlichkeit/Heil und Ausbreitung seiner Kirche; Wie weils erscheinet aus dem Texte selbst und klaren Worten/die sich gar nicht auf Esaiam/anstatt des HERRN Mesia/ und auf die leibliche Erlösung der Juden aus der Babylonischen Gefängniß/anstatt der Geistlichen Erlösung auß der höllischen Gefängniß/drehen lassen/wie der Calvinist Musculus seinem bösen Gebrauch nach/ auch allhier sich bemühet; Theils aus den klaren Zeugnissen des heiligen Geistes im Neuen Testament/

Apost.



Apost. Gesch. 13/47. 2. Cor. 6/2. Offenb. 7/16. Luc. 2/31. 32. Theils auch aus der Ubereinstimmung der Alten und Neuen Aufleger/ der alten verständigen Jüden selbst/ Calvini und anderer. Drum auch gegenwärtiger Text nicht anders zu verstehen ist.

Wann wir nun aus demselben unsere Meditationes Jubileas, oder Jubel Andachten studiren und lernen wollen/ so gibe uns derselbe von der Evangelischen Kirchen zu bedencken/ dreyerley an die Hand/ Als

I. Incommoda, Leid / Elend und Gefahr. Wenn der Prophet also anfähet: So spricht der HERR; Der Erlöser Israel/sein Heiliger/zu der verachten Seelen/zu dem Volck/ daß man Brenel hat/zu dem Knechte / der unter den Tyrannen ist. Der HERR/der Erlöser Israel/sein (Israels) Heiliger / ist allhier Gott der himlische Vater. Und ist zwar solcher Titel sonst gemein allen dreyen Personen der Gottheit/doch daß nicht unbequem auf den unterschied der dreyen Göttlichen Personen / mit diesen dreyen Namen zugleich gesehen/ und der Name HERR/ dem Vater/die Worte Israels Erlöser / Christo Jesu/ und Israels Heiliger dem heiligen Geiste zugeeignet werden. Wie auch zum öfftern die andere Person/der HERR Messias mit diesen Namen/sonderlich bey dem Proph. Esaiä genennet wird/ cap. 43/ 3. 14. Conf. v. 24. 25. cap. 44/ 6. c. 48/ v. 17. Der ist der **YHWA** und Erlöser/als unser Bluts Verwandter / der sich seiner Blutsfreunde annimmt / dieselbe vertheidiget / schützet / erlöset/ den Feinden widerstehet, wie dieses Wort also gebraucht zubefinden ist/ 3. Mos. 25/25. 4. Mos. 35/12. Ruth. 2/20. c. 3/9. und andern Orten mehr. Jedoch sind diese drey Namen/ in gewissen Verstande / allen dreyen Personen gemein. Der Name HERR ist der hochheilige Name JEHOVAH, der dem Drey-Einigen **GOTT** allein zustehet/

I. Leid.

I. Wer hier redet?



sehen/ und bedeutet das ganze Göttliche Wesen und Eigenschaften/ auch folgendes Gottes Werke und Verrichtungen. Der Name Erlöser ist auch allen dreyen Personen gemein / sonderlich wegen der Heillichen Erlösung des Menschlichen Geschlechts / von Sünde / Tod und Verdammniß ; Und ist zwar auf eine gar sonderbare Weise Gott der Sohn unser Heil und Erlöser / weil er selbst / in seinem angenommenen Fleische / gelitten / und alles / was zu unserer Erlösung von nöthen war / unmittelbar verrichtet hat ; Doch ist auch unser Erlöser Gott der Vater und der heilige Geist / so fern solches hohe Werk ist opus ad extra , ein solches Werk / das sein Absehen hat auf die Creaturen ausser Gott / und gegen die Menschen geschihet / und herrühret aus einem Göttlichen Kraft / aus gemeiner Göttlichen Gnade / Allmacht / Weisheit und Gerechtigkeit. Wie denn auch alle drey Personen wesentlich heilig sind / und würcklich Heiligen durchs Wort und Sacramenta / und heilig zu verehrē sind / ob gleich der dritte Person solcher Name und Verrichtung in der Schrift und dem Apostolischen Glaubens-Bekänntniß / in gewisser masse wird zugeeignet. Von welchen Namen aber und dem hohen Geheimniß der heiligen Dreifaltigkeit icht ausführlich zu handeln / die Zeit nicht leidet.

Ist also dieser welcher allhier redet / der Vater unsers Herrn Jesu Christi / wie es der Text erfordert / auch Hieronymus und die Aufleger ins gemein verstehen. Welcher zu unterschiedenen mahlen redend eingeführet wird / in diesem Cap v. 3. 5. 6. 8. seq.

2. Wenn er  
anrede?

Zu wem aber **GOTT** der Vater rede / darüber sind die Aufleger nicht gleicher Meynung. \* Einige verstehen den Herrn **M. Iam** ; Andere aber die Kirche Christi. Nicht unbequem ist / dz man allhier Christum und die Gläubigen / das Haupt und den Leib zusammen setze / und beydes zugleich verstehe / alldieweil bey-

den



den sowohl die Titel und was allhier von ihnen gesaget wird/zusehet; Sowohl die Schmach als die Ehre/v 7. Ist auch sonst gemein/das was von Christo/ als dem Haupte gesaget wird/ auch oft von seinen Gliedmassen/ iedoch in gebührenden Unterscheid / zuverstehen sey: Sonderlich Kreuz/Verachtung und Verfolgung/wie er selbst von Himmel herab schrye zu Saul: Saul/Saul/was verfolgstu mich? Apost. Gesch. 9/ 4.

\* De Christo exponunt Hieron. Brentius in h. l. Dn. D. Glassius Gramm. S. lib. III. Tr. III. Can. 44. p. m. 344. Tremell. Junius, Piscator, Hyperius p. 488. seq. Gualtherus h. l. & c. De Ecclesiâ B. Lutherus Comm. in h. l. T. III. Jen. Lat. f. 412. Wigandus, Osiander, Arcular. Förster. Bibl. Vinar. & c. De Christo & Ecclesiâ simul, Calvinus in h. l. Consentit Brent. f. 727. *Quia servus, inquit, non est major Domino suo, & quod in capite, Christo gestum est, hoc etiam ad membra, qua sunt Ecclesia ejus, pertinet; idcirco senti amus, quod quemadmodum Christus in hac terrâ fuit anima contempta, & hominibus abominabilis, ac dominorum servus; Ita & Ecclesia ejus habeatur in hoc seculo abjecta & abominanda, & necesse habeat scabellum pedum esse.*

Es wird aber das Glend der Christlichen Kirchen mit ihren dreien Namen / so sie allhier führet abgebildet. Denn sie heist:  
1. Die verachtete Seele. So spricht der HERR zu der verachteten Seelen. In der Grundsprache heisst: שָׁמַיִם וְאֶרֶץ welches \* unterschiedlich von den Auflegern gegeben wird/ ist aber dem Verstande nach fast einerley; Nämlich / das die Kirche sey verachtet / vernichtet und geschmähet / eine verächtliche Heerde / oder die von jederman verachtet und verspottet wird; Ja die selbst in ih-

(1.) Die verachtete Seele.



ren Augen verächtlich ist / dieweil sie an sich keine eusserliche Ehre und Herrligkeit / sondern lauter Schmach / Hohn und Spott sihet.

\* LXX. & Versio Theodotionis, notante Hieron. in h. l. sic reddunt: Ad eum, qui despicit seu contemnit animam suam. Quod B. Hieron. de Christo interpretatur, qui contempsit animam suam, & posuit eam pro ovibus, Joh. X. Calvinus: Ad Contemptibilem animam seu in animam, h. e. apud seipsum; Ut hunc populum non magis ab aliis, quam à seipso contemni dicatur, & dejectio animi simul includatur. D. Glasius d. l. Piscator &c. Ad eum, quem contemnit anima cujusque, seu: qui est aptus, ut spernat eum unusquisq;. Communiter vertunt: Ad contemptibilem seu contemptam animam. Potest etiam תִּבְיָהוּ nominis vice positum esse, sicut aliàs apud Ebræos Infinitivi nomina sunt; Ita & vult Marinus Lex. Ut sit: Contemptus anima, sicut contemptus populi, Ps. 22, 7.

Christus

Eine solche verachte Seele war nun unser Haupt und Heyland Jesus Christus. Er war der aller Verachtteste / Er war so veracht / daß man das Angesicht für ihm verbar, Esa. 53 / 3. Worüber Er selbst klaget / Psal. 22 / 7. 8. Ich bin ein Wurm / und kein Mensch / ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks. Alle / die mich sehen / spotten mein / sperren das Maul auf / schütteln den Kopff. Eine solche verachte Seele ist auch die Christliche Kirche / die Elende und Trostlose / Esa. 54 / 11. Sie ist ein arm geringes Volck / Sophon. 3 / 12. Ein verachtes Lichtlein in den Gedanken der Stolzen / Hiob 12 / v. 5.

und seine Kirche.

(2) Das Volck / des man Greuel dem / den das Volck für einen Greuel hält / der dem Volck ein Greuel hat,

2. Das Volck / des man Greuel hat. So spricht der Herr / וְיָבִיט אֶת-עֵינָיו אֶל-הָעָם אֲשֶׁר-יִשְׂקָהוּ אֶת-עֵינָיו אֶל-הָעָם אֲשֶׁר-יִשְׂקָהוּ Ad eum, quem abominatur populus, zu dem / den das Volck für einen Greuel hält / der dem Volck ein Greuel hat.



Greuel ist/ vor dem iederman einen Eckel/ Grauen und Abscheu hat. (Ita LXX. Brent. D. Glass d.l. Buxtorf. Lex. Piscator &c.) Das Wörtlein **QY** welches allhier stehet/ heist so viel/ als abominatus est tanquam rem fœdam & putidam, Vor etwas einen Eckel und Grauen haben/ wann einen etwas gleichsam anstinctet/ daß man für eines Angesicht aufspeyhet/ Hiob 30/10. Sie haben einen Greuel an mir/ und machen sich ferne von mir/ und schonen nicht vor meinen Angesicht zuspeyen/ klaget daselbst Hiob. Oder wie die Gößenbilder **GOTT** ein Greuel seyn/ und die Isracliten einen Eckel und Greuel daran haben solten/ und sie verbrennen/ denn sie waren verbannet/ 5. Mos. 7/26. Vor einen solchen Greuel hielten Jüden und Heyden den **HERRN** Christum/ da sie ihn nicht gerne ansahen/ wandten sich von ihm/ und sagten: Weg/weg mit diesem/ laß ihn creuzigen/ Matth. 27/22. 23. Luc. 23/18. Sie speyeten ihm ins Angesicht/ und kunten nicht eher ruhen/ biß sie ihn gecreuziget hatten. Dafür halten ihn noch heutiges Tages die verstockten Jüden/ welche unsern Jesum alle Tage drey mahl in ihren Synagogen verfluchen/ wie Epiphanius, und Hieron. über diesen Ort anführen.

Christus

Vor einen Greuel wird auch gehalten die Christliche Kirche/ wie die Kinder Isracl bey denen Egyptiern/ 2. Mos 1/12. daß wer Gottes Volck als einen Greuel und verfluchte Leute verfolget und tödtet/ der meynet/ er thue Gott einen Dienst daran/ Joh. 16/2. Sie werden verachtet/ geschlagen/ gescholten/ verfolget/ gelästert/ und sind als ein Fluch der Welt/ und ein Fegopffer aller Leute/ wie der Apostel Paulus klaget/ 1. Cor. 4// 10. 11. 12. 13.

und seine Kirche.

3. Der Knecht/der unter den Tyrannen ist// Ad servum dominorum, zu dem Knecht der Herrn/ lautets nach der Grund-  
sprache.

(3.) Der Knecht/der unter den Tyrannen ist.



Christus

Sprache Wenn die Kirche gepresset und gedrucket wird / und die Verfolger ihnen eine Herrschafft anmassen über die Gliedmassen Christi; Gehen mit denselben umb / als ob sie Christi und seiner Kirchen Herren wären / und möchten mit ihnen verfahren nach ihren Willen. Das sind alsdenn grausame Herren / wie sonst Esaias redet / c. 19 / v. 4. Das ist begegnet dem HERRN Christo / in den Tagen seines Fleisches / da war er als ein Knecht der Herrn und unter den Tyrannen. Wie er denn auch war kommen / nicht daß er ihm dienen lass / sondern daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele / Matth. 20 / 28. Er nahm Knechts Gestalt an / Phil 2 / 7. Da war er freywillig der Knecht unter den Tyrannen / nemlich dem teuffel und seinen Werkzeugen / denen Jüden und Heyden / Hohenpriestern / Herode / Pilato und andern.

und seine Kirche.

So gehets auch den Gliedmassen Christi / seiner wahren Kirche / die muß auch offte seyn unter den Tyrannen / und als ein Knecht frembder und unbarmherziger Herren. Die heissen ihre Schinder / in diesen 49. cap. Esa. v. 26. die zu ihrer Seele sprechen: Bücke dich / daß wir überdin gehen / und lege deinen Rücken zur Erden / und wie eine Masse / daß man überhin lauffe / Esa. 51 / 23. Sie zuschlagen das Volk des HERRN / und plagen sein Erbe / Psal. 94 / 5. und muß die Kirche seyn / die Elende / über die alle Wetter gehen / Esa. 54 / 11. Wie es den Kindern Israel unter den Tyrannen in Egypten / denen Jüden in der Babylonischen Gefängniß / und nach derselben / zur Zeit der Maccabeer / und der Christlichen Kirche iederzeit ergangen ist.

Nüß



## Nützlicher Gebrauch.

**D**as ist das Glück und Zustand der Christlichen Kirche. Sie ist eine verachtete Seele / Ein Volk / deß man Greuel hat / der Knecht / der unter den Tyrannen ist. Die wahre Kirche

Hi sunt magnifici tituli Christianorum, quorum si quos pudet, illi cogitent, se frustra Christum quærere, sind Wort des Herrn Lutheri *Comm. in b. l. Tom. III. Lat. Jen. f. m. 412.* Das sind die herrlichen Titel der Christen; Welcher so sich jemand schämet / der soll wissen / daß er Christo umbsonst nachfolge. Es ist freylich die Christliche Evangelische Kirche spreta, verachtet als ein Greuel und Unflut. Ist i. verachtet / und ein Greuel / Wie verachtet war doch die erste Apostolische Kirche für den Jüden? Wie verachtet hernach bey den Heyden / welche die Christen recht für einen Greuel und die ärgsten Buben gehalten? Wenn ein Unglück in einer Stadt oder Lande geschah / wenn sich Wasser ergossen / wenn Theurung / Hungersnoth / Pest und dergleichen entstande / so mußten es die armen Christen verursacht haben / wie Tertullianus bezeuget. Insonderheit ist als ein Greuel verachtet worden / die wahre Kirche Christi unter dem finstern Papstbunb / von dem auch im Papstbunb. Römischen Antichrist / der sich erhoben und aufgeworffen wider alles / das **GOTT** ist / und hat wider den **GOTT** aller Götter greulich geredet / und seiner Väter **GOTT** nicht geachtet / wie Daniel von ihm geweissaget / cap. 11 / 36. 37. Wie sollte er denn der Kirche Gottes verschonet / und dieselbe nicht verachtet haben? Ja das hat der Papst mit seinem Anhangе gethan / und thut noch auf den heutigen Tag / daß er die Evangelische Lutherische Kirche / gleich als einen Greuel / verachtet / und mit allerhand unzähligen Schmach- und Spottreden beschweret. Unsere

E

Lehr.



Lehre muß ihnen **Hexerey** / und wir ihnen verfluchte **Reker** seyn.  
 Wie die **Yraeliten** den **Egyptiern** ein **Greuel** waren / Also sind  
 auch wir den **Papisten**. Verfluchte **Jüden** können sie in ihren  
**Landen** und **Städten** wohl leiden / die unsern **Heyland** **Jesum**  
**Christum** verlästern und anspeyen / aber **Evangelische** **Christen**  
 nicht / die **Jesum** **Christum** / als **G D T** und **Menschen** / und ih-  
 ren einigen **Erloser** bekennen / und durch ihn allem getrauen selig  
 zu werden. Der selbst von **G D T** verbannete **Papst** thut uns  
**Jährlich** am **Grünendonnerstage** in **Bann** / und stürzt uns alle  
 als verdammete **Leute** / in den **Abgrund** der **Hölle**. Daß der heilsa-  
 me **Religionfriede** in **Römischen** **Reiche** mit denen **Evangelischen**  
 geschlossen / das heißt nach der **Jesuiten** definition und **Beschrei-**  
**bung** / nichts anders als **Christum** verleugnen. Gleich als ob  
 wir ärger / als **Jüden** und **Türken** wären. ( **Haupt-Verthei-**  
**digung der** **Ebur-Sächs. Herrn Theologen** / c. 11 / p. m. 75. seq.)  
 Wie schimpfflich reden sie von unser **Augsburgischen** **Confession**  
 welche sie aus **Gottes** **Wort** in **Ewigkeit** nicht wiederlegen können?  
 Die muß ihnen seyn das ärgste **Lügen- und Lasterbuch**. Sie kön-  
 nen auch unsere allein-seligmachende **Lehre** und derselben wegen /  
 uns **Lutherische** mit allerhand neuen seltsamen **Namen** / spitzbübi-  
 scher weise ungeschmähet nicht lassen. Wie sie **Lutherum** lästern /  
 liegt am **Tage**. Weil wir unsers **Glaubens** **Grund** und **Regel**  
 halten allein die **heilige** **Schrift** oder **Gottes** geschriebenes  
**Wort** / so müssen wir ihnen seyn \* **Scripturarii**, **Theologi** **Atra-**  
**mentales**, **Verbideistæ**, **Bibliistæ**, **Dinten-Theologi** / **Schrift-**  
**hanse** / **Biblister** und dergleichen.

\* Vide inter alia, *Wilhelm Nigrinum* de **Papist. Scripturæ S.**  
**Contemptu** p. 545. seqq. Fernere **Offenbahrung** des  
**uncatholischen** **Papsthumbs** / **Tom. 1. f. 563.**

Weil



Weil wir lehren auß Gottes Worte / daß wir allein durch den Glauben (sola fide) durch die zugerechnete Gerechtigkeit Jesu Christi / vor Gott gerecht und selig werden / so muß unseres Heylandes hochtheure Gerechtigkeit / und mit derselbē unser Glaube / and wir / greulicher und teuflischer weise verlästert werden. Christi zugerechnete Gerechtigkeit heissen sie \* *justiciam larvatam* eine Larven Gerechtigkeit / *Amentissimam insaniam & spectrum cerebri Lutherani*, *Mathematicum solifidianum Commentum*, *Meram Chimæram & somnium Lutheri &c.* die größte Thorheit / ein Gedicht / ein Monstrum, und Ungeheuer / einen Traum und Gespenst in Lutherischen Gehirn / und dergleichen. Unser Glaube muß ihnen seyn ein Solen Glaube / und wir werden deswegen von ihnen genennet: *Dæmonum ministri*, Teuffelsdiener / *Novellanten* / Diebe und Mörder / *Fide-solarii*, Alleingläubiger / *rc.*

\* Solche und viel andere Gotteslästerung schütten heraus / *Andradius*, *Stapletonus*, *Costerus*, *Cornelius à Lap.* *Rainoldus*, *Bailius*, *Jacobus Keller*, &c. vide *B. Gerh. Confess. Cathol. Lib. II. Part. III. p. 684.*

Unsere Kirche nennet *Jacob Keller* / verächtlich und Blutgierig / Ein Kirckle / der man täglich das Leben abspreche / wie zusehen in ungezogener *Fernerer* Dffenb. des uncatbolischen Papstbums / *Tom. I. f. 394.* Der Jesuit *Mariana* *lib. I. c. 6. de Rep.* wil uns nicht als Menschen / sondern als das unvernünftige Vieh / und Bestien gehalten haben / wann er schreibet ungescheneet: Man solte mit solchen Leuten / ja auch Königen / welche die Päpstliche Religion verstoßen / nicht anders handeln / als mit einem rasenden Hunde / oder Landverderblichen Bestien; Solle sie zuboden schlagen / stechen / schleffen /



oder in alle andere Wege nach Möglichkeit hinrichten/ (cir-  
Haupt-Vertheid. c. 15. p. 123. seq.) Höre unser Gott/ wie ver-  
acht sind wir! seuffzen wir nicht unbillig mit Nehemia aus seinem  
Buch c. 4/4. Das heist ja eine verachtete Seele / Ein Volk/  
des man Greuel hat!

2. Unter den  
Tyrannen.

Nicht allein aber ist verachtet und verschmähet die wahre Eva-  
angelische Kirche, sondern auch *Pressa*, gedrucket und bedrenget.  
Der Knecht/der unter den Tyrannen ist. Die gläubigen Kin-  
der Gottes sind Kinder des Todes/Psal. 79/ u. Gedacht, wie  
Schlacht Schaffe/Psal. 44/23. Röm. 8/36. So ist es ergangen  
unserem Heylande/dem Haupt der Kirche. So ist es ergangen  
denen Aposteln und den Ersten Christen/welche verfolget und  
getödtet worden/auch alsbald nach Christi Himmelfahrt/wie da-  
von in der Apostel Geschichte zulesen ist. So sind die Christen \*  
unter den Heydnischen Råysern/hernach von den Arianern / den  
Saracenen/den Türcken/und andern/grausam verfolget/gemar-  
tert und ermordet worden / daß fast die ganze Welt mit Christi  
blute überschwemmet ist.

\* Vide Centur. Magdeburg. Osiandr. Hist. Eccles. & velut  
in compendio Præfat. der Haupt-Vertheidigung ab  
initio.

Auch im  
Papstthumb.

Insonderheit ist die Evangelische Kirche unter den Ty-  
rannen gewesen/nach dem der Römische Antichrist sich recht her-  
für gethan/mit Hochmuht/ Geiz/ angemaster Gewalt und Ty-  
ranney/ ohngefähr umb das Jahr Christi 1400. da der Satan loß  
worden ist/nach dem er 1000. Jahr war angebunden gewesen/da-  
von geweisset/ Off. Joh. 20. Da der Papst alle/so seine Greuel  
nicht gebilliget/und angenommen/mit Feuer und Schwert verfolget/  
und hat sich ihm niemand weder in Geistlichen noch Weltlichen  
Stand



Stande wiedersehen dürffen. Er hat gethan was er gewolt/  
 Dan. 11/36. und unzehlich Christenblut vergossen. Daher der A-  
 postel Johannes die grosse Babylon/die Mutter der Hurerey  
 und aller Greuel auf Erden/truncken sahe von dem Blut der  
 Heiligen/und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich ver-  
 wunderte mich sehr/da ich sie sahe/ Offenb. cap. 17/5. 6. Des-  
 wegen er außruufft zu zweyen mahlen: Hie ist Gedult der Heilt-  
 gen/ Offenb. 13/10. c. 14/ 11. Wohin denn auch gerichtet sind die  
 zwey theils unchristliche/theils unerbaren Hypothesen und Regeln  
 der Päpster: Hæretici sunt interficiendi, die Ketzer/ oder die  
 der Papst für Ketzer hält/ sol man tödten. Und: Hæretico  
 non est servanda fides, Einem Ketzer sol man nicht Glauben  
 halten/wenn auch gleich hohe Häupter sicheres Gleit und Schutz  
 versprochen. Also sind Johannes Hus Hieronymus von Prag/  
 und unzehlich andere von Papst ermordet worden. Ob sie mein  
 Blut nicht vergossen haben/ schreibt Herr Lutherus/ hats  
 doch nicht gefehlet an ihren vollen gantzen Willen/ und er-  
 morden mich noch obn unterlaß in ihren Herzen/ im 2. Jen.  
 Theil am 92 Blat. Da schrieb Papst Leo X. an Kaysersl. Majest.  
 und andere Chur- und Fürsten des Reichs/ daß sie zu Augspurg/  
 Lutherum ins Gefängniß werffen/ und nach Rom schicken solten.  
 Bey Churfürst Friedrich dem dritten/ ließ er inständig anhal-  
 ten/ nechst Verbrennung der Bücher/ D. Lutherum den Ke p/  
 abzuschlagen/ oder dem Papst folgen zulassen. Und weil sich  
 der hochweifeste Churfürst dessen gewegert/ haben doch die Päpst-  
 lichen Abgesandten öffentlich die Bücher verbrannt/ gleich als  
 ob mit denselben Luther und seine Lehre auch verbrennet und auß-  
 gerottet wäre. Dergleichen Blut-Decreta wider Herrn Lutherum  
 vielmehr gemachet worden. Nicht allein aber/ ist D. Lutherus/



sondern auch die seiner Lehre beygefallen / aufs grausamste verfolget / und viel tausend derselben getödtet worden. Davon weitläufftig in einer besondern teutschen Schrift / das Märtyr Buch genannt / aus dem Französischen gezogen / und zu Herborn / Anno 1617. gedruckt / von 122. Bl. bis zum Ende zulesen. Bekant ist die Parisische Hochz / und greuliches Blutbad / da in wenig Tagen 30000 Christen so vom Pappsthum abgetreten / jämmerlich hingerichtet worden. Der Duc de Alba hat sich einsmahls gerühmet: Er habe in Niederland in wenig Jahren / allein durch des Henckers Hand / 18000. Personen umbringen lassen. In der Spanischen Inquisition sind auch viel tausend Christen erwürget worden / davon zum theil in Märtyr-Buch p. 661. seqq. zulesen ist. Von Jahr Christi 1550 bis 1580. Werden gezehlet in die Neunmahl hundert tausend Menschen / so von den Päpsten getödtet worden / darunter eine grosse Anzahl Königlicher / Fürstlicher / Gräflicher und Herren Stands-Personen gewesen sind.

Ja nicht allein sind Evangelische Christen hingerichtet / und Lutheri und anderer Gottseliger Männer Schriften verbrennet worden / sondern es haben die Tyrannen auch der heiligen Bibel nicht verschonet / die sie zum öfftern ins Feuer geworffen / und sambt den Menschen verbrennet haben. Im Jahr Christi 1559. den 2. Augusti / ist ein Buchführer von Genff / mit Namen Marin / lebendig verbrennet / und neben ihm viel Exemplaria der heiligen Bibel Altes und Neues Testaments / die Marin feil gehabt / aufgehendet / und ins Feuer geworffen worden. Diese und dergleichen mehr erschreckliche Historien sind zulesen in Märtyr-Buche am 596. 649. 697. 722. 764. Blat / wie nehmlich die heilige Schrift aufs äufferste verlästert / ins Wasser geworffen / oder gar verbrennet worden.

Im



Im Römischen Reiche hat der Papst auch nicht Seide gesponnen/sondern da sind alle seine Anschläge dahin gangen/das die Lutherische Lehre gänzlich außgerottet und vertilget würde. \* Leonhard Käyser musste umb des Evangelii willen/von dem Bischoff zu Passau/verbrennet werden/Anno 1527. den 16. Augusti. Der Röm. Käyser Carl der Fünffte wurde vermahnet/er solte das Schwerdt umbgürten/und dasselbe wider die Lutherischen Ketzer schneiden lassen. Sie hätten eine Confession übergeben/mit schwarzer Dinten geschrieben; Der Käyser aber solte eine schreiben lassen mit Presilien/das ihnen die rothe Dinte unter die Augen spritzete. Und dahin gedachten es wohl viel Päpstler im Schmalkaldischen Kriege/ Im Jahr 1546. und 1547. zuspieren/da des Papsts Abgesandter so blutigierig gewesen/das er auch im Blut der Lutheraner sein Pferd schwemmen wollen. In solchen Kriege/am 24. Tage Aprilis/gedachten 1547ten Jahres/ist nach Gottes unerforschliche Raht/der Hochlöbliche Churfürst Johann Friedrich/welcher dazumahl sein Krieger-Heer nicht beysammen hatte/in den harten Treffen bey Mühlberg verwundet und gefangen worden. Zu welcher Zeit auch das ganze Röm. Reich in grosser Unruhe und Gefahr geschwebet hat.

\* Davon zulesen beyhm Herrn Luthero im dritten Jenischen teutschen Theile/am 44. und folgenden Blat.

Dazu kam auch \* das schädliche Buch Interim genannt/welches der Röm. Käyser im Jahr 1548. durch drey hierzu nicht ungeschickte Personen/ als Julium Pflügen/ Bischoffen zu Naumburg/der halb Päpstlich/halb Lutherisch/ und weder warm noch kalt war; Michael Sidonium/Bischoff zu Merseburg/einen Erzpapisten/und dann Johannem Agricola Islebium, der sich für Evangelisch außgab/aber auf die andere Seite hinctete/ und mit dem



dem Päpstlichen Sauerteig angestecket war / in geheim hatte verfertigen lassen. War ein Buch / darinne die Antichristischen Irrthümer verborgen / unter dem Schein / als sey es der Evangelischen Religion gemeß; Und solte seyn ein Bekantniß / das der Kayser allen und ieden Reichs-Ständen anzunehmen ernstlich gebot / und darnach zulehren / (interim) Vnter dessen / biß eine gänzlichliche Nichtigkeit in der Religion durch ein freyes / Christliches / allgemeynes Concilium getroffen würde. Dieses Buch / ob es zwar nicht von allen und ieden Evangelischen Kirchen (wie auch nicht von allen Päpstlern) ist angenommen / sondern widerleget worden / dennoch hat es groffen Jammer in der Kirche angerichtet / in dem theils viel Evangelische Prediger sind versaget worden / theils viel aus Furcht solches auf eine Zeit angenommen / und sind darüber auf eine Thorheit gerathen / wie der 85. Psal. v. 9. redet.

\* *Ipsum hunc Librum quod formalia, cum Notis reperire licet apud Osiandr. Histor. Eccles. Centur. XVI. Lib. II. p. 424. seqq. Aliqua etiam de eo in der Haupt-Vertheid. Edit. in 4. p. 182. seqq. In Recessibus Imperii Declaratio Religionis dicitur.*

War also dazumahl die Evangelische Kirche auf allen Seiten / sowohl in Geistlichen als Weltlichen Stande / hefftig gedrucket / und in Warheit unter den Tyrannen / wie unser Text saget. Biß endlich Gott im Himmel sich aufgemachet / seine arme Kirche zuerretten. Weil die Elenden verstorret werden / und die Armen seuffzen / wil ich auf / sprach der Herr / ich wil eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren sol / Psal. 12 / 6. Welches denn auch geschehen ist durch den einhelligen Religions-Frieden-Schluß. Von welcher wunderbaren Göttlichen Hülffe zu handeln / uns nun Anleitung gegeben wird / in dem andern Stück  
Da wir  
II. Zuer.



## II.

**S**owegen haben Auxilia, unserer Evangelischen Kirche  
 Heil / daß ihr von **GOTT** wiederfahren ist. In vorhaben-  
 den Worten findet sich vornehmlich dreyerley Hülffe / die  
 Gott seiner Kirchen zuerweisen pfleget. Denn es ist: I. Auxilium  
 gloriosum, eine herrliche und ansehnliche Hülffe. Könige sol-  
 len sehen und aufstehen / und Fürsten sollen anbeten / umb  
 des **HERRN** willen / der treu ist / umb des Heiligen in Israel  
 willen / der dich erwehlet hat / saget allhier **GOTT** der Vater  
 zu dem **HERRN** Mesia / als dem Haupte seiner Kirchen; Davon  
 aber die Christliche Kirche nicht kan außgeschlossen werden. Denn  
 was hier von Christo gesaget wird / das kömmt auch in gewisser  
 Masse seinem Geistlichem Leibe zu / und seiner Kirche, wie hernach  
 eben diese Reden von der Kirche gebrauchet / aus andern Sprü-  
 chen sollen angeführet werden.

II. Heil.

Das ist I.  
herrlich.  
Weil

die Kirche

Es wird aber allhier klärlich beschrieben: 1. Wer Christum auch Könige  
 und seine Kirche ehren solle? Nämlich Könige und Fürsten. Ob und Fürsten  
 gleich Christus mit seinen Gläubigen / vor der Gottlosen Welt ist  
 eine verachte Seele / ein Volk des man Greuel hat / ein Knecht /  
 der unter den Tyrannen ist / daß Könige im Lande sich aufleb-  
 nen / und die Herrn rabi schlagen mit einander / wider den  
**HERRN** und seinen Gesalbten / nach dem 2. Psalm / v. 2. Jeden-  
 noch sollen nicht allein geringe Leute / sondern auch Hobe Häu-  
 pter / Könige / Fürsten / und dergleichen sich zu Christo bekehren /  
 und ihn und seine Kirche verehren. Die Könige sollen deine Pfl-  
 ger / und ihre Fürsten deine Säug-Ämmen seyn / O Geistli-  
 ches Zion / sagt **GOTT** in diesem 49. cap. Esa v. 23 Die Könige  
 sollen wandeln im Glanz / der über der Christlichen Kirche auf-  
 gehet / Esa. 60 / 3. seqq. Die Fürsten unter den Völkern sind

D

ver.



versamlet zu einem Volck/ dem **G D I Z** Abraham/denn **G D I Z** in sehr erhöhet bey den Schilden auf Erden / Psal. 47/10. Die Könige werden dir **G** schencke zuführen/die Fürsten aus Egypten werden kommen / Morgenland wird seine Hände aufstrecken zu **G D I Z** / Psal. 68/ 20. 32. (Psal. 22/ 20. 72/ 10. 11.) Solches ist auch erfüllet worden an der Christlichen Kirche/wann noch immer **G D I Z** der **H E R R** auch die Hohen in der Welt zum seligmachenden Glauben gebracht hat. So bald Christus geboren wurde hieran der Anfang gemacht / von den Weisen aus Morgenland / Matth 2/ 1. Die ob sie zwar nicht eben Könige gewesen / wie im Papsthumb vor gewiß außgegeben wird; So sind sie doch hohe vortreffliche Leute gewesen / nach den Königen/ohne zweiffel in Persien. Davon mit mehren anderswo gehandelt wird. Solche vornehme ansehnliche Leute / die an Christum gegläubet / waren auch Nicodemus und Jos ph von Arimardia / Joh. 3/ 1. c 19/ 38. 9. Matth. 27/ 57. Der Hauptmann zu Capernaum / Matth 8. Der Königsche / Joh 4/ 47. Der Hauptmann Cornelius / Apostl Besch 10/ 1. Sergius / der Landvogt / c. 13/ 6. 7. 12. Dionysius / der Edle Ein Beysitzer in dem Raht zu Athen/ welcher war das höchste Gerichte in ganz Griechenland / c. 17/ 33. Insonderheit ist diese Weissagung erfüllet worden / durch die Christlichen Käyser / als da sind gewesen Constantinus M. Jovianus, Valentinianus, Theodosius M. Martianus, Justinus, Carolus M. und andere.

ehren sollen.

Wie aber 2. sollen sie Christum und die Kirche verehren?  
 (1.) Videbunt, Könige sollen sehen. Sie werden sehen und erkennen/wer du seyest / **O Messia** / wahrer **G D I Z** und Mensch / der einige Heyland und Erlöser der ganzen Welt. Sie werden sehen die Ausbreitung deines Wortes / und die Ehre und Erhaltung deines



ner Kirche / und sich darüber verwundern. (2.) Surgent, sie werden aufstehen / Ehrenthalben / werden zu dir kommen / und dich ehren. Wie Abraham aufstand für den Kindern Heth / und bückete sich für ihnen / 1. Mos. 23 / 7. Wie GOTT befohlen / für einem grauen Häupte aufzustehen / und die Alten zu ehren / 3. Mos. 19 / 32. So werden auch Könige und Fürsten Christo Jesu und seiner Kirchen Ehre und Dienste bezeigen. (3.) Adorabunt, Sie sollen anbeten / אָדוֹרָבֻנְתּוּ (אָדוֹרָבֻנְתּוּ in Kal.) heist so viel als incuravit se toto corpore in terram, honoris ac reverentiae causa, sich biegen mit dem Leibe auf die Erde / gegen dem andern damit seine Reverenß zu bezeigen / es geschehe gegen GOTT oder Götzen / gegen Engel oder Menschen. Von wahren Gottesdienst wirds gebraucht / Psal 22 / 30. 29 / 2. 45 / 12. Von Götzendienst / und Abgötterey / 5. Mos. 4 / 19. 1 Kön. 22 / 54. Von der äußerlichen Verehrung / so die Heiligen gethan den Engeln / wie Loth / 1. Mos. 19 / 1. und dann auch von der jenigen Ehre / welche geschiehet von einem Menschen / gegen den andern / 1. Mos. 27 / 29. c. 23 / 7. 12. Also wird es auch gebraucht von der Ehre / welche der Christlichen Kirche von den Gläubigen wiederfähret / die die Kirche zwar nicht Göttlich verehren und anbeten / iedoch aber derselben gebührende Ehre erweisen / und sich gleichsam vor ihr neigen und beugen ; Welches geschiehet / wann auch hohe Häupter sich zur Christlichen Kirche begeben / den wahren Glauben annehmen / ihre Pfleger und Säug-Ammen seyn / Sie erkennen für Gottes Volk und Gemeine der Heiligen / bey welcher allein die Seligkeit zuerlangen. Wie eben in solchen Verstande / gedachtes Wort gefunden wird / Esa 60 / 14. Da GOTT der HERR die Kirche Neues Testaments also anredet: Es werden auch gebücket zu dir kommen / die sich unter drucket haben / und alle die dich gelästert haben



werden niederfallen zu deinen Füßen/und werden dich nennen eine Stadt des HERRN/ ein Zion des Heiligen in Israel. Und eben in diesem 49. cap. Esa. wirds ausdrücklich von der Kirche gesaget: Die Könige und Fürsten werden für dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht/und deiner Füße Staub lecken/v. 23. Das ist auch/was im 45. Psalm v. 13. steht/ daß die Reichen im Volcke für der Königlichen Braut des HERRN Messia flehen werden. Kan also allhier der Worte wegen/die Ehre/ so \* die Christliche Kirche von Königen und Fürsten hat/ auch wol verstanden werden. Wiewol es zu erst von der Göttlichen Ehre/ so Christo geschiehet/nicht unbillig verstanden wird.

\* Ita de honore Ecclesie explicant Lutherus Comm. h. l. D. Glasius Rhet. S. tract. l. cap. 4. p. m. 72. Calvinus, alii que supra citati.

umb des  
HERRN wil-  
len.

Warumb aber/und aus was Ursachen (3.) solches geschehe setzet **G D T** hinzu: Umb des HERRN willen/der treu ist/ das ist: Gottes Warheit und Treue/wird sie dazu bewegen/weil er seine Verheissungen der Kirchen wahr machet und erfüllet/von der Sendung seines Sohnes/von dem Beruff aller Heyden/von dem Lauff des heiligen Evangelii/ und der wunderbaren Erhaltung seiner Kirchen. Das werden auch Könige und Fürsten sehen/und sich zu Christo und seiner Kirche bekehren. Umb des Heiligen in Israel willen/der dich erwehlet hat. Das ist/weil dich / O Messia/Gott der Vater erwehlet hat/daß du seyest sein Auserwehelter / an welchem seine Seele Wohlgefallen hat/ Esa 42/1. Das Licht der Heyden/und das Heil Gottes/biß an der Welt Ende/v. 6. dir auch die Heyden zum Erbe gegeben/und der Welt Ende zum Eigenthumb / Psal 2 8. So halten sich auch zu dir und deiner Kirche die Könige und Fürsten.

JA



Ist also freylich dieses eine herrliche Hülffe/ so **GOTT** seiner Kir-  
chen durch **Christum** erwiesen. Die wird nun ferner allhier beschrie-  
ben/ daß es sey:

II. Auxilium gratiosum, eine gnädige und höchstbequeme 2. Gnädig.  
Hülffe. So spricht der **HERR**: Ich habe dich erhöret zur  
gnädigen Zeit/ und habe dir am Tage des Heils geholffen/  
v. 8. Da denn aus dem Texte und nachfolgenden Worten zusehen/  
daß allhier der himlische Vater seinen Sohn/ **Jesum Christum**  
anrede/ den hat er zum Bund unter das Volk gestellt/ daß er  
das Land aufrichte/ und die Gefangenen auß dem Gefängniß  
führen sol/ 2c. v. 8. 9 **Esa. 42/7**. Wie es auch insgemein die Aufle-  
ger von **Christo** verstehen. Wiewohl dieser 8. Versicul nicht un-  
bequem auf die Christliche Kirche gezogen wird/ wie es also Herr  
**Lutherus** in seinem Commentario über den **Esaia** aufleget.

Es wird aber allhier nahmhafftig gemacht/ 1. Tempus, die Wegen der  
Zeit  
Zeit/ solcher gnädigen Hülffe. Das ist generaliter und ins ge-  
mein die Zeit Neues Testaments/ wie es der heilige Apostel **Paulus**  
erkläret/ 2. **Cor. 6/2**. Da er seine **Corinther** vermahnet/ daß sie  
ja nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangen sollen/ v. 1.  
Denn **GOTT** sage: Ich habe dich in der angenehmen Zeit er-  
höret/ und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sebet  
(spricht er) Jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag des  
Heils. Ist also diese Zeit angegangen mit der Menschwerdung  
des ewigē Sohnes Gottes/ da er ins Fleisch kommen/ das Werk der  
Erlösung verrichtet/ und das Evangelium hat predigen lassen/ an  
allen Orten/ und wäret bis an der Welt Ende.

Diese Zeit heist erstlich die gnädige Zeit; In der Hebrei-  
schen Sprache die Zeit der Gnaden oder des Wohlgefallens.  
Sintemahl **יְרַחֵם** heist gratiam, voluntatem, beneplacitum,



Huld und Gnade / guten Willen und Wohlgefallen. Wie es also im 5. Mos. 33/16. Psal. 5/13. Psal. 145/19. und anderwo zubefinden. Die 70. Dolmetscher haben es gegeben καὶ ὁ καιρὸς, tempus gratum & acceptum, angenehme und bequeme Zeit. Und wird also mit diesem Worte angedeutet / theils Gottes purlautere Gnade und Barmherzigkeit / theils auch sein allweiser Rath und Wille / daß er eben zur rechter Zeit helfen wolle. Das ist das gnädige Jahr des HERRN / das Christus hat sollen predigen / Es. 61/2. Hernach der Tag des Heils / Dies salucis tum parte, tum predicata, der Tag / an welchem das ewige Heil und Seligkeit ist theils von Christo durch sein Verdienst vollkommenlich erworben; theils durch das Evangelium allen Menschen verkündigt / und angeboten / auch von den Gläubigen angenommen worden.

Ist also diese Zeit specialiter und insonderheit (1.) die Zeit unserer Erlösung / und des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Das war der Tag der Noth / (wider die Feinde) und das Jahr die Seinen zu erlösen / Esa. 63/3. Da der HERR Christus in höchsten Nothen / und selbst von GOTT verlassen war / Ps. 8/6. Ebr. 2/6. Psal. 22/2. Matt. 27/46. Da er gebetet und auch von seinem Vater ist erhört / und ihm geholffen worden. Davon er selbst sagt: Ich bete / HERR / zu dir / zur angenehmen Zeit / GOTT durch deine grosse Güte / Erhöre mich mit deiner treuen Hülffe / Ps. 69/13. Er hat am Tage seines Fleisches / Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert / zu dem / der ihn von Tode kunte außhelffen / und ist auch erhört / Ebr. 5/7. Wie er denn auch zur selben Zeit gebeten hat für seine Gläubige / Psal. 69/8. Joh. 17. Luc. 22/32. Es ist aber auch zugleich (2.) die Zeit der Predigt des heiligen Evangelii / so lange Christus ihm seine Kirche in der Welt samlet und erhält durchs Wort



Wort und Sacramenta / und also die ganze Zeit des Neuen Testaments / wie aus angeführten 2 Cor. 6/2. klärlich zu sehen ist.

und der Hülff  
fe selbst.

2 Wird auch allhier angeführet Salus, das Göttliche Heil oder Hülffe an ihr selbst. Ich habe dich erhöret / Ich habe dir gegeben. Welches der Herr Mesias selbst rühmet / Psal. 22/25. Joh. 11/41. 2. Und der Apostel bezeugets / Ebr. 5/7. Solche Erhörung und Hülffe ist Christo wiederfahren (1.) In dem Er alle seine Feinde überwunden hat / und aus seinem Leiden und vom Tode ist errettet auch darauf von GOTT über alles erhöht worden / Eph. 1/20. Phil 2/9 10. (2.) In dem das Evangelium in der ganzen Welt erschollen und von den Gläubigen ist angenommen worden / daß seine Kirche ihm gesamlet / außgebreitet / und wider alle Feinde / den Saten und die Welt wider Ketzer / Tyrannen und falsche Brüder / in so vielerley Noht und Gefahr / über aller Menschen Verhoffen / wunderbarlich und allmächtiglich ist erhalten worden. Dergleichen Heil und Wohlthaten gegen Christo und seiner Kirchen nun weitläufftiger angeführet werden, wann uns diese Hülffe ferner beschrieben wird, daß sie sey:

III. Auxilium copiosum, eine reiche und überflüssige Hülffe / daß die Christliche Kirche keinen Mangel hat an Geistlichen und himlischen Gütern. Welches denn erscheinet

3. Vielfaltig

Erstlich *Ex abundantia beneficiorum*, auß dem Reichthumb und Ueberfluß der Göttlichen Wohlthaten. Als da ist:

(1.) Wegen vieler Wohlthaten.

1. Conservatio, die Beschützung und Erhaltung Und habe dich behütet, saget GOTT der Vater zu seinem Sohne / v. 8. Welche Worte er auch führet gegē ihn Esa. 42. Daß allhier gesetzte Wort *קִיְיָ* heist conservavit, custodivit, einen behüter / bewahren / erhalten und beschützen. Wie Moses rühmet

Als der Erhaltung.

VON



von dem Schutz Gottes gegen die Israeliten. Er behütet ihn/wie seinen Augapffel/wie ein Adler außführet seine Jungen/ und über ihn schwebet. Er breitet seine Fittich auß/ und nahm ihn/ und trug sie auf seinen Flügeln/ 5. Mos. 32/10.11. Also sagt auch GOTT der Vater allhier von Christo/ Er habe ihn nach seiner Menschlichen Natur/wider den Teuffel / der wider ihn gewütel/ und ihn zuvertilgen gemeynet/ wider alle seine höllische Gewalt/ und alle andere Feinde / Geistliche und Leibliche/ Jüden und Heyden/ behütet/ beschützet/ verwahret und erhalten/ daß sie ihn nicht haben überwältigen mögen. Ist abermal dem Buchstaben nach/von dem Haupte Christo zuverstehen; Darneben aber der Geistliche Leib Christi/seine wahre Kirche/nicht aufzuschliessen ist. Denn ja noch immerzu der Satan streitet wider Christum in seinen Gliedmassen/ die GOTT aber wider alle List und Gewalt der Feinde behütet und schützet.

Versöhnung/

2. Confoederatio, die Versöhnung oder das Geistliche Bündniß. Ich habe dich zum Bund anter das Volck gestellet /saget GOTT ferner zu unserm Heylande allhier / v. 8. und Esa 42/7. Dabo te in foedus populi, Ich wil dich geben /ordnen und setzen /zum Bunde des Volcke; verstehe in foedus *fanciendum* hoc est, ut facias foedus, Vel: *in Mediatorem foederis*, daß du solt den Gnaden-Bund zwischen GOTT und Menschen aufrichten und durch dein Verdienst und Gnugthuung zu wege bringen; Daß du seyst der Mittler zwischen Gott und den Menschen /1 Tim. 2/5. Der Mittler des Neuen und bessern Testaments, oder Bundes/Ebr. 8/6.c. 1/15. Denn der Sünde wegen/war nichts als Unfriede zwischen GOTT und uns / wir waren seine Feinde/Rom. 5/10. Wolten wir nun Friede haben mit Gott/so mußte ein Mittler seyn zwischen den beyden Parteyen/der sie wiederumb



Derumb versöhnte und vereinigte. Solches hat gethan der einig  
 Mittler Jesus Christus / der hat Friede gemacht / und den Bund  
 aufgerichtet zwischen **GOTT** und uns. Das ist der neue Bund  
 entgegen gesetzt dem Ersten Bunde / Ebr. 8/7. 9/18. oder dem Al-  
 ten Testamente / welches der Bund war zwischen **GOTT** und  
 dem Volck Israel aufgerichtet / mit der Bedingung auf des Volcks  
 Seite / daß sich dasselbe verpflichtet / das offenbahrte Gesetz Gottes  
 vollkommenlich zu erfüllen; Auf Gottes Seite aber / daß er ihnen /  
 wo sie seinem Gesetze würden in allen nach kommen / geben wolle  
 die irdischen Güter des Landes Canaan / und unter derselben Bil-  
 de / die himlischen Güter des ewigen Lebens; Hingegen / wo sie die  
 erste Condition nicht würden erfüllen / und dem Gesetze nicht voll-  
 kommenen Gehorsam leisten / war ihnen gedrohet der Fluch / und  
 zeitliche und ewige Straffen. Solcher Bund ward aufgerichtet und  
 bestetiget durch den Tod und Blut des Opffer Viehes ( als ein  
 Vorbild des Blutes und Todes des zukünftigen wahren Ver-  
 söhn-Opffers / Jesu Christi ) mit welchem Blute Moses / des Al-  
 ten Bundes Mittler / den Altar und das Volck besprengete / wie  
 hiervon zu lesen im 2. Mos. 24. Da das Volck sich gegen **GOTT**  
 durch Moses verbunden / und gesagt: Alles / was der **HERR**  
 gesagt hat / wollen wir thun / und gehorchen. Da nahm Mo-  
 ses die eine helffte des Opfferbluts / und sprengete auf dem Altar;  
 mit der andern besprengete er das Volck / und sprach: Sehet / das  
 ist das Blut des Bundes / den der **HERR** mit euch macht /  
 über allen diesen Worten / v. 3. seq. Weil aber dieser Bund nur  
 auf gewisse Zeit angesehen / auch dem Volcke Israel unmöglich  
 zu halten war / mußte Jesus Christus kommen / und durch sein eigen  
 Blut und Tod den neuen Gnaden-Bund aufrichten / zwischen  
**GOTT** und dem Menschlichen Geschlechte; Welches geschah /

Entgegen  
 gesetzt dem  
 alten Bunde

E

in



in dem er unsere Natur in die Einigkeit seiner Person auf- und angenommen / das von uns übertretene Gesetz erfüllet / unsere Sünde und Straffe getragen / das Blut des Neuen Testaments vergossen / den Tod erlitten / und also wiederumb Friede gemacht zwischen GOTT und den Menschen / und dieselbe miteinander versöhnet; Daß wir nunmehr Krafft dieses Bundes / haben Friede mit GOTT / die Geistliche Kindschafft / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit. Wie hiervon weitläufftig zulesen die Epist. an die Ebr. cap. 7/22. 8/6. 26. 9/15. 26.

Von solcher Abschaffung des Alten / und Auf-ichtung des Neuen Bundes / weissaget ausführlich Jeremias: Sihe / es kömmt die Zeit / spricht der HERR / da wil ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda / einen neuen Bund machen; Nicht / wie der Bund gewesen ist / den ich mit ihren Vätern machte / da ich sie bey der Hand nahm / da ich sie auß Egyptenland führete / welchen Bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen muste. Sondern / das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel machen wil / nach dieser Zeit / spricht der HERR: Ich wil mein Gesetz in ihr Herz geben / und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr Gott seyn. Ich wil ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünde nimmer mehr gedencken / cap. 31/31. 32. 33. 34. und solcher Bund sol nicht aufhören / v. 35. 36. Weil dieses nun alles geschehen sollte durch Christum / als den Mittler / so verheisset allhier GOTT der Vater Er wolle ihn zum Bunde / oder zum Mittler des Neuen Testaments unter das Volck stellen. Darauf wird angeführet

Wiederbring-  
ung.

3. *Reparatio*, des verderbten Ergänzung / und Wiederbringung des Verlorren. Daß du das Land aufrichtest / und die verflöckten Erbe einnehmest / v. 8. Diese Art zureden ist genommen

VON



von der Erlösung der Juden aus der Babylonischen Gefängnis /  
ob gleich dieselbe allhier nicht verstanden wird / wie zwar der Calvi-  
nist Musculus wil ; Sondern die Geistliche Wiedererstattung  
und Wiederbringung durch Christum. Der sol

(1.) Das Land aufrichten. *Ad suscitandum terram*, daß  
die Erde oder das Land wieder aufgerichtet werde. Daß du dem  
Lande wieder aufhelfest / welches nieder gefallen war. Die Erde /  
das ist / die ganze Welt / oder die Menschen auf Erden / so dar-  
nieder lagen in Sünden / unter dem Fluch des Gesetzes und dem  
Zorn Gottes / im Tode und ewiger Verdammis. *Terram, quæ  
in idololatriæ jacebat erroribus*, die Erde / so in der Abgöttereien  
und Irrthumb gefangen lag / sagt Hieronymus über diesen  
Ort. Du solt alles wieder zum Stande bringen / und wieder gut  
machen / was durch die Sünde verderbet war / wil Gott der Vater  
sagen. Du solt die zerfallenen Hütten Davids wieder aufrich-  
ten / und ihre Lücken verzdäunen / und was abgebrochen ist /  
wieder aufrichten / und sie bauen / wie sie vorzeiten gewest  
ist / Amos 9 / 11. Apost. Gesch 15 / 15.

(2.) Die verödeten Erbe einnehmen. Nach der Grund-  
sprach lautets: *Ad hereditare seu possidere faciendum* (ut facias  
alios hereditare; ut possidendum tradas eis) *hereditates desola-  
tas seu desertas*, du wirst verschaffen und zuwege bringen / daß Sie  
(mein Volk und Gläubige) das verwüstete / verödetete und ver-  
herete Land / wiederumb erben / einnehmen und besitzen sollen. Die  
Worte sind abermahl entlehnet von der leiblichen Verödetung  
des Landes Juda / des Erbtheils der Juden / und von derselben  
Wiederkunft auß der Babylonischen Gefängnis gen Jerusa-  
lem. Der Verstand aber und die Meynung ist von den Geistli-  
chen Wohlthaten des HERRN Christi. Denn die verödeteten



Erbe/ oder das wüste/ verfürte und zubrochene Land / wie  
 v. 19. geredet wird / sind / *que habitatores non habebant Deum*, die  
 GOTT den HERRN nicht bey sich wohnend hatten/wie der hei-  
 lige Hieronymus redet. Denn gewiß / wo GOTT nicht ist mit  
 seinem heiligen Worte/ da ist alles wüste und öde / es sehe eufferlich  
 so gebauet und so schön / als es immer wolle. Wie es denn eben auch  
 der Herr Lutherus erkläret/wenn er sagt/ daß die verfürten Erbe  
 seyn: *Gentes vastat & idololatriis & falsis iusticiis per diabolum &*  
*impios Doctores. Nam quoties Evangelium venit, invenit terram*  
*destructam impietate & idololatriâ;* Die blinden Heyden / die da  
 verwüestet waren durch Abgötterey und falsche Gerechtigkeit / von  
 dem Teuffel und Gottlosen Lehrern. Denn so oft das Evange-  
 lium wohin kömmt / findet es ein wüstes und verfürtes Land/  
 durch Gottloses Wesen und Abgötterey. Ist demnach diß die  
 Meynung: Es sollen die Gläubigen Christen/gleichsam das Hey-  
 denthumb einnehmen und besitzen/daß wo zuvor Heyden und Ab-  
 götter gewesen/ alsdenn Christen seyn und die wahre Kirche. Die  
 Wüsten und Einöde wird lustig seyn/und das Gefilde wird  
 frölich stehen/und wird blühen wie Lilien / Esa 35 / 1. Christus  
 sol haben die Heyden zum Erbe/ und der Welt Ende zum Ei-  
 genthum / Psa. 2 / 8. Welches alsdenn ihm ein schönes Erb-  
 theil worden / wie er sich selbst darüber erfreuet / Psalm. 16 / 7.  
 4. *Liberatio*, Die Erlösung. Befreyen den Gefangenen / Be-  
 het heraus / und zu denen im Finsterniß / kommet herfür /  
 v. 9. Eben dieses saget Gott der Vater zu seinem Sohne / Es 42 / 7.  
 Du solt die Gefangenen aus dem Gefängniß führen / und  
 die da sitzen im Finsterniß / auß dem Kercker. Von solcher  
 Erlösung redet GOTT auch in diesem 49. cap v. 24. 25. Es sol  
 aber CHRISTUS nicht allein die Menschen aus dem Gefäng-  
 niß

Erlösung.



nis und Finsterniß / das ist / von der Hölle / Tode / und Teuffel er-  
 lösen / durch sein Leiden / Sterben / Auferstehen und Himmelfahrt;  
 Sondern er sol auch thun / durch die Predigt seines Worts.  
 Drum steht allhier von ihm: Zusagen / verstehe durch die Stim-  
 me des Heiligen Evangelii / und durch den Dienst des Predig-  
 Amtes. Denn Gott der Vater hat ihn gesand den Elenden zu  
 predigen / die zubrochenen Herzen zu verbinden / zu predigen  
 den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine  
 Öffnung / Esa. 61. Wie auch allhier hinzugesetzt wird: Er sol es sa-  
 gen den Gefangenen oder Gebundenen / wie es in seiner Spra-  
 che lautet: Welche mit den Banden der Sünde / des Gesetzes und  
 der Verdammnis / gleich als mit Fesseln in dem höllischen Kerker  
 gebunden sind / und gehen in des Teuffels Stricken / von dem  
 sie gefangen sind zu seinen Willen / 2. Tim. 2 / 26. Dergleichen  
 wir alle miteinander gewesen sind. Zu denen saget nun Christus:  
 Gehet heraus / auß dem Gefängnis der Sünde und Verdamm-  
 nis. *Non est autem precepti tantum vox, sed magis promissio*, schrei-  
 bet Lutherus über den Propheten Esaiam im dritten Jenischen La-  
 teinischen Theile am 413. Blat. Es ist dieses nicht allein ein Befehl  
 sondern vielmehr eine Evangelische Verheißung; Durch welche  
 wir auß der Höllischen Gefängnis von Christo geruffen / und so  
 wir solcher Verheißung glauben / darauß gewiß erlöset werden.  
 Wie der Herr Paulo und allen Predigern seines Worts / zusa-  
 get / daß durch ihre Predigt die Menschen sich bekehren sollen /  
 von der Finsterniß zu dem Licht / und von der Gewalt des  
 Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünde /  
 Apost. Gesch. 26 / 18. Er sol sagen zu denen im Finsterniß nemlich  
 in heimliche Finsterniß der Sünde / des Todes und der Höl-  
 le; Welcher Verstand verfinstert ist / durch die Blindheit  
 ihres



ihres Herzen/ Ephes. 4/18. Die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/ Luc. 1/80. Kommt herfür/ Revelamini Manifestate vos, kommt ans Tagelicht/ laßt euch sehen/ Tretet herfür in das Licht der Gnade und des Wortes Gottes/ des wahren Glaubens und der ewigen Seligkeit. Bekehret euch von der Finsterniß zum Licht; Werdet ein Licht in dem Herrn/ wandelt wie die Kinder des Lichts/ und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Wache auf/ der du schläffest/ und stehe auf von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten/ Eph. 5/8. 11. 14. Mache dich auf/ werde Licht/ denn dein Licht kömmt/ Esa. 60/1. Da es denn heisset: Das Volk/ so im finstern wandelt/ siet ein großes Licht/ und über die da wohnen im finstern Lande/ scheint es helle/ Esa. 9/2. Werden also mit dieser Erlösung unterschiedene hohe Wohlthaten zugleich angedeutet/ nemlich die Befreyung von Joch der Sünde und des Gesetzes/ von Tod und Teuffel; Die Erleuchtung/ Vergebung der Sünde/ Gerechtigkeit und Seligkeit.

Sättigung.

5. *Saturatio*, die Sättigung oder Erfüllung mit allerley Segen. Daß sie am Wege sich weiden/ und auf allen Hügeln ihre Weide haben; Sie werden weder hungern noch dürsten/ v. 9. 10. Was hilffs einem/ so er auß einem finstern Gefängnis gelassen würde/ und hernach vor Hunger und Durst sterben müste? Drum wird die Christliche Kirche oder die Gläubigen/ über alle vorerwehnte Wohlthaten auch gesättiget/ oder mit allen Schätzen und Gaben reichlich überschüttet/ daß kein Mangel sich bey ihnen ereignen soll. Es ist aber ein Gleichriß genommen von einem Hirten/ der seine Schafe, recht weidet und versorget. Und wird allhier beschrieben

(1.) Pa.



(1.) *Pascuum*, die Weide/oder an welchem Ort sie sollen geweidet werden. Am Wege und auf allen Hügeln/sagt unser Text. Das ist/in niedrigen und erhabenen/ und also an allen Orten; in der ganzen Welt wird das Evangelium geprediget/und die Sacramenta dargereicht werden. Matth. 28/19. Überall werden gläubige Christen zufinden seyn; Überall sollen sie auch Weide haben. Im Gegensatz des Alten Testaments/in welchen nicht an allen Orten das Wort Gottes geprediget wurde. Dieses ist die Aue der Christlichen Kirche/und in derselben/das Wort und Sacramenta. Davon König David rühmet: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue/und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele/ Psal. 22/1.2.3.

2.) *Pabulum*, die Nahrung/ Speiß und Trancck/ welches die Christen auf dieser Geistlichen Weide finden. Sie werden sich weiden/ oder geweidet/ gespeiset und geträncket/ und mit aller Notdurfft wohl versehen werden; Sie werden ihre Weide haben. Dieses ist nun die Geistliche/ himlische und übernatürliche Speise und Trancck; Insonderheit Jesus Christus selbst/ mit seinem Fleische und Blute/ und allen seinen erworbenen Schätzen und Gütern. Dessen geniessen die Gläubigen althier auf Erden/ in der streitenden Kirche/ durch den Glauben im Worte und heiligen Sacramenten; Joh. 4/14. 15. c. 6/35. 51. 52. seqq. c. 10/9 u. Psal. 36/9. Psal. 23. Und mündlich zwar auch in dem Hochwürdigen Abendmahl/ da wir wahrhafftig den wesentlichen Leib und Blut Christi essen und trincken/ damit unser Leib und Seel genehret und erquicket wird/ Matth. 26 1. Corinth. 11. Dort aber im Himmel/in der siegenden Kirche/ werden sie gesättiget durch das selige unmittelbare Anschauen der heiligen hochgelobten



lobten Drey-Einigkeit / wie also dieser Spruch wird angezogen /  
Offenb. 7 / 16. Da werden wir das Brod essen im Reiche Got-  
tes / Luc. 14 / 15.

(3.) *Commodum*, der Nutz und Wirkung solcher Speise  
und Trankes: Sie werden weder hungern noch dürsten.  
Das ist ihnen wird auch in dieser Welt nichts mangeln / Psal. 23 / 1.  
kein Gutes / Ps. 84 / 12. 34 / 10. 11. Sie werden seyn durch Christum  
in allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller  
Erkänntniß / daß sie keinen Mangel haben an irgend einer  
(Geistlichen) Gabe / 1. Cor. 1 / 5. 6. Sie werden alles haben / was  
sie bedürffen; Die unaufhörende Weide des Wortes und der hei-  
ligen Sacramenten / die ewige Speise und Trank / Jesum Chri-  
stum / und in ihm Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben  
und Seligkeit. Es wird sie zwar auch noch in gewisser Maß /  
hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit / Matth. 5 / 6. Es  
wird sich bey ihnen noch allezeit ereignen *appetitus*, sed non defe-  
*ctus* bonorum spiritualium: Stets wird in ihnen seyn die in-  
brünstige Begierde und Verlangen nach den Geistlichen und him-  
lischen Gütern / Aber niemals ein Mangel; Sie werden alles voll-  
auf und gnug haben. Doch weil sie mit vollen Maß in dieser Welt  
nicht allerdings gesättiget werden; Das himlische Manna ist in  
dem Creuz und Anfechtungen / oft verborgen Offenb. 2 / 17. So  
wird solches vollkommenlich erfüllet werden im ewigen Leben / da  
wird sie nicht mehr hungern und dürsten / denn das Lamm  
mitten im Stul wird sie weiden / Offenbar. 7 / 16. 17. Da  
werden sie mit allen himlischen Gütern ganz überschüttet seyn.  
Endlich wird allhier auch nachahafftig gemacht:

Erquickung.

6. *Consolatio*; der Christen Trost und Erquickung / Sie wird  
keine Hitze noch Sonne stechen / denn ihr Erbarmen wird sie  
füh-



Führen/und wird sie an die Wasserquellen leiten/v. 10. Auch diese Wohlthat führet sich an in dieser Welt / wie der 121. Psalm redet: Der Herr behüte dich/ der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand/ daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts/v. 5. 6. Der Herr ist ein gewaltiger Schutz/eine grosse Stärke/ein Schirm wider die Hitze/eine Hütte wider den heißen Mittag/Sir. 34./19. Nichts der Meinung/als sollte den Christen keine Hitze oder Creuz be-  
 gegnen/1. Petr. 4/ 12. Sientemahl die/ so **ODT** gefallen / durchs Feuer der Trübsal beweibret werden/Sir. 2/5. Dergleichen Zeugnisse die ganze Schrifft voll ist: Sondern es müssen solche Verheissungen verstanden werden / *secundum rationem Evangelii & regni Christi*, sagt Herr D. Brentius über diesen Ort am 73. Blat. Nach dem Zustand und Gelegenheit des Evangelii / und Reiches Christi. Denn wie gedachter vornehmlicher Theologus weildufftiger anführet / keine Hitze noch Sonne nicht die Christliche Kirche/weil sie hat in Christo Vergebung der Sünde. *Peccata autem sunt aculeus afflictionum*, die Sünden aber sind gleichsam ein scharffer Stachel der Trübsal / dadurch ein Mensch der Trübsal recht gewar und inne wird. Denn wo nicht die Sünde darhinder stecket/da kan Trübsal den Menschen nicht recht stechen und verletzen/wie auch eine Wespe nicht stechen kan / wenn sie den Stachel verlohren hat. Drum wenn die Sünde einem Christen vergeben ist/ kan ihn keine Hitze noch Sonne des Creuzes mehr stechen oder beschädigen. Darnach wer an Christum gläubet/und desselben wahres Gliedmaß ist/der hat in Er-  
 und Trübsal solchen starken Trost / Kraft und Linderung/ daß er so leichte/ ja noch viel leichter erträget das Elend/ als ein Gottloser sein; Glück und gute Tage. Wie die Apostel gingen



frölich von des Nahs Angesichte / nach dem sie umb des Namens Jesu willen gesteuert worden / Apost. Gesch. 5 / 41. Das meynt Paulus, wenn er von sich und seinen Collegen oder Mit-Aposteln schreibet: Sie wären als die Traurigen / aber allezeit frölich / 2. Cor. 6 / 9. Denn Christi Joch ist ihnen sanfft / und seine Last ist leicht / Matth. 11. 36. Herr Lutherus verstehet solche Worte nicht von Creuz und Verfolgung / sonderu wie er redet / *de astu conscientia*, von der Hitze und Verzweiflungs Angst des Gewissens. *Erunt instructi & habebunt consolationem per verbum, ut conscientia non possit eos terrere*, Sie werden allezeit außgerüstet seyn mit dem Trost des Wortes Gottes / daß das Gewissen ihrer Sünde wegen sie nicht wird schrecken können.

Vollkömlich aber wird auch dieses erfüllet werden in dem ewigen Leben / wie es der heilige Geist selbst bezeuget / in der Offenb. Joh. 7 / 16. Da diese und folgende Worte angeführet werden von den Seligen im Himmel: Es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Hier in dieser Welt ist noch Tages Last und Hitze / die wir am Leibe tragen müssen / Mat. 20 / 13. Des Tages vermachete ich für Hitze / und des Nachts für Frost / muß der fromme Jacob klagen / 1. Mos. 31 / 40. Aber dort werden wir ruhen von aller Arbeit / Offenb. 14 / 13. Hier drücket uns noch immer die Hitze des Creuzes und Anfechtungen / Matth. 13 / 6:21. 1. Pet. 4 / 12. Aber dort wird der Tod nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerzen wird nicht mehr seyn / denn das erste ist vergangen / Offenbar. 21 / 4. Da wird seyn die Zeit der Erquickung / Ap. Gesch. 3 / 19. und werden wir ewig getröstet und erfreuet werden.

Die Ursache sehet unser Prophet hinzu: Denn ihr Erbarmen wird sie führen. Jesus Christus wird stets / in allem  
Creuz



Creutz bey ihnen seyn / sie kräftiglich stärken und erhalten /  
 durch die Rechte Hand seiner Gerechtigkeit / Es. 41/10. Daß  
 sie kein Creutz umbstossen / und kein Fall stürzen wird / wie groß  
 er ist / Psal. 62/3. *Sunt in regno misericordia, non sub tyranno, sed  
 sub miseratore, qui eis verbum non sic commendavit, ut ipse abfit, sed  
 adest. sicut dixit: Vobiscum sum &c.* sind abermal Worte Lutheri.  
 Sie sind im Reiche der Barmherzigkeit / nicht unter einem Tyrannen  
 / sondern unter ihrem Erbarmen / der allezeit bey ihnen ist / nach  
 seiner Verheißung: Ich bin bey euch alle Tage / bis an der  
 Welt Ende / Matth. 28/20. Und wird sie an die Wasserquel-  
 len leiten / Zum frischen Wasser / Psal. 23. *Fontes aquarum vo-  
 cat consolationes scripturarum, \* sagt unser Lutherus; Die Was-  
 serquellen sind die Tröstungen des heiligen Wortes Gottes / die  
 süßen Trostbrunnlein Israels / das ist unser einiger Trost in un-  
 sern Elend / Psal. 119/93.*

\* Pulcherrima sunt verba, quæ dicto loco mox subiungit  
 B. Lutherus: Significat hic Esaias contrariam speciem in  
 Ecclesia. Nisi enim sitirent, non promitteret fontes aqua-  
 rum. Sentit enim Ecclesia stimulum legis, sentit peccata,  
 sentit omnia diversa ab his promissionibus, quod regatur  
 non à miseratore sed ab irato satana. Conscientia enim  
 etiam in Sanctis vexatur suis furiis, à Satana & peccatis,  
 & singuli Christiani exercentur scrupulis foris. & intus.  
 Quare opus habent verbo, quo se subinde erigant, quo tan-  
 quam cæci illuminentur, & tanquam captivi liberentur.  
 Christiani enim sunt, qui habent remissionem peccatorum,  
 & gaudium cordis, in solâ fide, cum contrario sensu. Nam si  
 rem videas, omnia sunt contraria in Ecclesiâ. Quare ver-



*ho opus est, quo erigatur, & credas, se salem esse, quia  
hic describitur, etiam tum, cum diversum sentis.*

Hierzu wird nun in dem Reich der Gnaden der Anfang ge-  
machtet / wird aber gänzlich vollzogen in dem Reich der ewigen  
Herrlichkeit. Da werden wir trinken von dem Brunnen des  
lebendigen Wassers / Offenb. 21/6. Wie auch diese unsere Wor-  
te von der Erquickung des ewigen Lebens verstanden werden /  
wann einer von den Eltesten zu Johanne saget: Sie sind für dem  
Stul Gottes / und dienen ihm Tag und Nacht / in seinem Tempel.  
Und der auf dem Stul sitzt / wird über ihnen wohnen. Sie wird  
nicht mehr hungern noch dürsten. Es wird auch nicht auf sie fallen  
die Sonne oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im  
Stul wird sie weiden / und leiten zu dem lebendigen Wasser-  
brunnen / und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren  
Augen / Offenb. 7/15. 16. 17.

Das sind die vielfältigen hohen Wohlthaten Gottes / die  
GOTT in Christo seiner Kirche in diesem und dem andern Leben  
erweisen wil / also daß unter diesen alle andere Geistliche Gnaden-  
Wohlthaten mit eingeschlossen werden. Ist also klar / daß die  
Hülffe Gottes gegen seine Kirche / sey eine reiche und überflüß-  
ige Hülffe. Welches denn nunmehr erscheinet:

Wegen  
dieser Bö-  
der.  
Denn alle  
Hindernisse  
sollen hinweg  
ist.

Vors andere / Ex frequentia populorum, aus der Menge  
aller Völkler / so sich zur Christlichen Kirche begeben sollen. Da-  
von GOTT der HERR redet im 11. und 12. Vers und verheisset:  
1. Wie er alle Hinderniß wolle auß dem Wege räu-  
men hinweg. Damit ieder man zur Gemeinschaft der Kirche kommen mö-  
ge. Ich wil alle meine Berge zum Berg machen / und meine  
Pfad sollen gebähnet seyn / sagt Gott allhier. Er wil gleichsam  
einen ebenen guten Weg machen / und alles das hinweg thun / was  
bis



Bisher manchen von der wahren Kirche hat abgehalten. Er nennet es Seine Berge/ und Seine Pfade/ nicht allein weil alles des HERRN ist/ sondern auch/ weil sie solten dem HERRN heilig seyn. Er wil sie zum ebenen Wege machen/ und seine Heiligen selbst darüber führen und sie begleiten. Die Berge wil er erniedrigen/ und die tiefen Wege erhöhen/ und alles gerade/ gleich und eben machen/ daß man ohne Anstoß und Hinderniß darauf gehen könne. In dergleichen Verstande sagt GOTT der HERR zum Könige Cores: Ich wil für dir hergehen/ und die Höcker eben machen/ Esa. 45/2. Das ist/ du solt ungehindert hinkommen/ wo du hin wilt. Verheisset also in unsern Worten GOTT der Vater/ wie er gleichsam wolle einen geraden und ebenen Weg machen zur Christlichen Kirche/ nemlich Betßlicher wesse/ daß ein jedweder/ wer nur der gütigen Göttlichen Ziehung/ Joh. 6/ 44. nicht selbst muthwillig widerstebet/ zur Erkänntniß Jesu Christi und zur Genießung seiner Wohlthaten/ gelangen solle.

Es war zwar auch im Alten Testam:nt keinem verboten/ zur wahren Israelitischen Kirche sich zubegeben; Doch lag den Heyden bald dieses/ bald jenes im Wege/ daran sie sich gleichsam lieffen/ daß sie nicht in so grosser Anzahl den wahren Gott Israels verehreten. Sie lieffen sich davon abhalten das Levitische Gesetz der Jüden/ die Beschneidung/ Opfer und andere Gottesdienste/ die enggefaste Policcy und Regiment des Jüdischen Volcks. Sie gingen daher in ihrer Blindheit und wurde ihnen nichts/ aufgenommen etlichen wenigen bisweilen/ und extraordinariè, wie den Niniviten geschah durch Jonam/ von dem wahren GOTT geprediget. Dazu kam die singularität und Eigensinnigkeit der Jüden/ die den Heyden den Zutritt zur Kirchen nicht allezeit gönneten; Wie sie denn auch mit der Version und Dolmetschung der



Bibel in die Griechische Sprache/übel zufrieden waren/das sie  
 deswegen einen Fast- und Bußtag auf den 8 Tag des Monats  
 Thebeth aufgeschrieben/ gleich als wäre ihnen ein grosses Un-  
 glück begegnet/ wie Scaliger in Animadverk. Euseb. anführet.  
 Diese und dergleichen Hindernisse sollen alle hinweg gethan und  
 aufgehoben seyn. Das Ceremonial- und Politische Gesetz/ wie  
 auch der Levitische Gottesdienst sollen abgeschafft / und das Ev-  
 angelium in der ganzen Welt geprediget werden. Davon gar  
 schön und ausführlich handelt der heilige Apostel Paulus/ Ephes.  
 2/11. bis zum Ende des Cap. Wie auch cap. 3/5. 6. 8. Darauf sol-  
 nun erfolgen

Und alle  
 Völker her-  
 zu kommen.

11. Ein Zufluss aller Völker / von allen Orten und  
 Enden. Siche / diese werden von ferne kommen / und siche /  
 jene von Mitternacht / und diese von Meer / und jene vom  
 Lande Sinim / v. 12. Damit wird verheissen die Versammlung al-  
 ler Heyden zur Christlichen Kirchen / davon in diesem 49. cap. v.  
 18. seqq. und Cap. 60. mit mehrern gehandelt wird. Weil allhier  
 der Mitternacht ausdrücklich gedacht / und vier unterschiedene  
 Derter genennet werden / so verstehen die meisten Ausleger / sowol  
 Alte als Neue / die vier plagas orbis, oder Regionen und Derter  
 der Welt / das die Meynung dieser Worte sey: Siche diese wer-  
 den kommen von fernem / das ist / von Morgen / oder der Son-  
 nen Aufgang; und siche jene von Mitternacht / und diese von  
 Meer / oder von Abend. Wie also das Meer pro occidente, für  
 den Abend gebraucht wird / 4. Mos. 2 / 18. Jos. 18 / 15. Ezech 42 / 19.  
 cap 46, 19. Und jene vom Lande Sinim / oder von Mittag.  
 Andere aber / unter welchen Calvinus / halten dafür / das nicht eben  
 gewisse plagæ und Regionen der Welt verstanden / sondern insge-  
 mein / *universalitas gentium vocatarum*, die Allgemeinheit der  
 Völ.



Völcker / so zur Kirche beruffen seyn / angedeutet werde. Alle und jede Völcker / nicht allein die nahe / sondern auch die ferne seyn / ja die vom Lande Sinim / werden sich zur Christlichen Kirche begeben.

Was eigentlich sey Terra  $\Sigma\iota\iota\mu$  das Land Sinim / darinnen können sich die Aufleger nicht vergleichen. Die 70. Dolmetscher verstehen  $\gamma\eta\ \pi\epsilon\rho\sigma\omega\nu$ , das Land der Perser. Hieronymus, Avenar. Lex. p. 540. Sanctius und andere verstehen die Völcker bey dem Berge Sinai. Herr Lutherus setzt in der Randglosse / das Wort Sinim habe seinen Ursprung von Sinai / von Püschchen und wilden Hecken / und versteht in seinen Lateinischen Commentario die Wüsten Sin / davon 2. Mos. 16 / 1. & 17 / 1. 4. Mos. 33 / 11. D. Arcularius erkläret von den *Sinaiis*, denen Völkern und Nachkommen Sini / des Sohns Canaan, von welchem 1. Mos. 10 / 17. Von *Syene*, der Stadt in Mohrenlande / welcher bey Plinio gedacht wird / leget aus Münsterus, wie D. Wiganus anführet. Andere / als Osorius, Cornel. à Lapide, Arias Montanus, Jacobus Tirinus, über diesen Orth / verstehen die *Cbinenses*, welche auch \* *Sinæ*; und ihr Land China und Sina genennet wird; auß der Ursache / weil es nicht allein mit dem Worte des Propheten überein kömmt / sondern auch dieses ein sehr großes und Völkereiches / wie auch ein weitentlegenes Königreich ist / und werde hiermit geweissaget / daß auch die allerentlegensten und unbekanten Völcker sich zu Christo bekehren sollen. Wohin gehöret, was Herr D. Försterus bezeuget / daß etliche die Völcker in Indien allhier verstehen.

\* Confer Philipp, Cluverium Introduct. Geograph. lib. V. c. II. p. 157. & c. VI. p. 163. & Philippum Ferrarium Lexico Geograph. p. 704.

Wir



Wir lassen in diesem Stück einem jeden seine Meynung/ sonderlich weil apodicticè und unfehlbar allhier etwas gewisses kaum wird können bewiesen werden. Gewiß ist die Sache an sich selbst / daß kein Volk / es heiße wie es wolle / von dem Beruff zu Christo / im Neuen Testamente ausgeschlossen sey. Sie sollen alle kommen / verseyhe zu Christo / zu seiner Kirche / und dem Christlichen Glauben; Nicht leiblicher weise / daß sie an einen gewissen Ort darnach reisen solten / wie im Alten Testament / sondern Geistlich durch den Glauben an Christum / durch welchen alle haben den Zugang in einem Geiste zum Vater / Eph. 2 / 12. c. 3 / 12.

### Nützlicher Gebrauch.

Der Evan-  
gelischen  
Kirchen

**S** Jhesus sind die herrlichen und vielfältigen Gnaden-  
Wolthaten / die **GOTT** der Christlichen Kirche ieder-  
zeit von Anfang bis hieher erwiesen hat. Insonderheit  
aber auch unser Evangelischen Kirche / in denen nunmehr ver-  
flossenen 138. Jahren / von 1517. Jahre bis hieher / da **GOTT**  
der **HEERR** von dieser Zeit an / sein heiliges Evangelium aus den  
Rustern Papsthum durch seinen außerswehltten Rüstzeug D. Mar-  
tin Luthers / wiederumb auß lauter Gnaden herfür gebracht. In  
Warheit ruffet auch ich **GOTT** selbst vom Himmel herab / un-  
serer Evangelischen Kirche zu / und führet ihr solche hohe Wohl-  
that zu Gemüthe: Höre / du verachtete Seele / du Volk des  
man Greuel hat / du Knecht / der du unter den Tyrannen  
gewesen bist; Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit / und  
habe dir am Tage des Heils gebolffen. Jetzt ist die gnädi-  
ge angenehme Zeit / Jetzt ist der Tag des Heils.

Drey Heil-  
Tage.

Zusörderst aber sind denckwürdig drey Tage / welche sind  
die gnädige Zeit / und Tage des Heils / da **GOTT** unser Kirchen

war



wunderbarlich geholffen/die er uns auch heute und allezeit fürhält/  
und zubedencken giebet. Eine solche gnädige Zeit/ein solcher Tag  
Des Heils war

I. *Dies inchoat & Lutherana Reformationis, der Tag der an-* I. Der ange-  
gefangenen Lutherischen Reformation Welches ist der 31. fangenen  
Tag Octobris des 1517. Jahres / da unser seliger Vater Lutherus Reforma-  
seine ersten Theses oder Disputation wider den Päpstlichen Ablass- tion.  
Kram / an der Schloß-Kirchen zu Wittenberg angeschlagen / und  
damit den Anfang gemacht seiner heiligen Reformation / dadurch  
der unaussprechliche Greuel des Papstthums entdeckt / und von  
solcher Zeit an das heilige Evangelium gewaltig außgebreitet wor-  
den. Das war auch

Eine herrliche und hohe Hülffe. Könige habens gesehen/  
und sind aufgestanden / Fürsten haben angebetet / und sich  
zur wahren Evangelischen Kirche gehalten. Denn da hat der All-  
mächtige GOTT alsobald und vor andern erleuchtet das hoch-  
löbliche Churfürstliche Haus zu Sachsen / und in demselben  
den Geist Churfürst Friedrich III. des Weisen genant / erwecket.  
Der nicht allein Stadthalter des Römischen Reichs gewesen / son-  
dern auch nach Kaiser Maximiliani des Ersten Tod zum Röm.  
Kaiser gewehlet worden; Hat aber der Kaiserlichen Würden sich  
gutwillig begeben / und Kaiser Carl den Fünfften selbst wehlen helf-  
fen. Unter dessen Regierung hat Lutherus den seligen Anfang ge-  
machtet / wider das Papstthum zulehren; Dieser hat auch das  
Evangelium angenommen / seines Glaubens wegen sich vor kei-  
nem Menschen gescheuet / und Lutherum wider äußerliche Gewalt  
beschüzet. Welches auch nach ihm gethan Churfürst Johan-  
nes / und viel andere Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs /  
derer hohes Gedächtniß ist im Segen. Die haben dem HERRN  
die



Die Thore welt / und die Thüren in der Welt hoch gemacht //  
 Daß der König der Ehren mit seinem Evangelio einziehen könn-  
 en / Psal. 24 / 7. 9.

Es war diß eine gnädige und höchstbequeme Hülffe. Da-  
 fast alles in der armen Christenheit mit den unsäglichen Greueln  
 des Antichrists erfüllet war / da das Papstthumb am höchsten stand /  
 und iederman fast ganz stum und blind war; Da Tegel in Teutsch-  
 land herumzog / die Vergebung der Sünden ums Geld ver-  
 kaufte / und überall ein grosser Jammer war; Da erhörte der  
 fromme GOTT seine arme Kirche zur recht-gnädigen Zeit /  
 Er halff ihr am Tage des Heils.

Es war auch eine reiche und überflüssige Hülffe. Denn da  
 hat GOTT gedacht an den gnädigen Bund / den er mit seiner  
 Kirchen gemacht / daß er mit seinem Geist und mit seinem Wor-  
 te von ihrem Munde nicht weichen wolle / Esa. 59 / 21. Und hat  
 das heilige Evangelium aus der Päpstlichen Finsterniß wieder-  
 herfür gebracht / darinne uns der Gnaden-Bund / den Chri-  
 stus erworben wieder ist verkündiget und dargereicht worden. Da  
 hat Gott durch den treuen Dienst Lutheri das Land wieder auf-  
 aufgerichtet / und die verstorben Erbe eingenommen. Da hat  
 Jesus Christus durch Lutherum gesagt denen in der Antichristischen  
 Babel gefangenen: Gehet heraus; und zu denen im Pöp-  
 stlichen Finsterniß: Kommt herfür; daß sie die Weide des rei-  
 nen Wortes Gottes und der Heil. Sacramenten haben können /  
 und nicht mehr / wie zuvor / nachderselben hungern und dür-  
 sten dürffen. Die Hitze der Gewissens-Angst kunte sie nicht mehr  
 stechen; Denn ihr Erbarmer Jesus Christus führete sie / und  
 leitet sie an die Wasserquellen und herherquickenden Trost-  
 Brunnlein des Wortes Gottes / darauf sie allein durch Christi  
 Verdienst Vergebung ihrer Sünde hatten. Da hat GOTT

der



er Herr alle seine Berge zum Wege gemacht / und seine Pfar waren gebähnet / daß an allen Orten die Stimme des heiligen Evangelii erschollen / und von vielen frommen Herzen begierig ist angenommen worden. Der heilige Kirchen-Engel Martin Luther / flog durch den Himmel der Christlichen Kirche / und hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen / die auf Erden sitzen und wohnen / und allen Heyden und Geschlechten / und Sprachen und Völkern / und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre / denn die Zeit seines Gerichts ist kommen / und betet an den / der gemacht hat Himmel und Erden / und das Meer und die Wasserbrunnen / wie der heilige Johannes über 1300. Jahr zuvor im Geist diesen theuren Enael und Lehrer der Evangelischen Kirche / gesehen und gehöret hat / Offenbahr. 4/6.7.

Hernach war eine gnädige Zeit und Tag des Heils / Dies oblate Augustanae Confessionis, der Tag der übergebenen Augspurgischen Confession. Welches ist gewesen der Sonnabend nach Johannis des Täuffers / der 25. Tag des Junii / 1530. Das war auch Eine hope und herrliche Hülffe der Evangelischen Kirchen. Könige haben gesehen und sind aufgestanden / und Fürsten haben angebet umb des Herrn willen. Denn da haben nicht allein viel hohe Häupter / Fürsten und Stände des Reichs / namentlich Churfürst Johannes / hochseligster Gedächtniß / Herr Marggraff Georg zu Brandenburg / Herr Johann Friedrich / Herzog zu Sachsen (nachmahls Churfürst) Herr Ernst / Herzog zu Lüneburg / Herr Philipp / Landgraff zu Hessen / Herr Wolfgang / Fürst zu Anhalt / benebenst denen Reichs-Städten / Nürnberg und Reutlinger / für dem Röm. Kayser und dem ganzen Reiche / für Geist und Weltlichen / auf

2. Der übergebenen Confession.





dem grossen Reichstag zu Augspurg / mit grosser Freudigkeit und unerschrockenem eifrigerem Gemüht / auch beständiger Erklärung / dabey Gut und Blut zuwagen und aufzusetzen / ihre Confession und Glaubens B. k. m. öffentlich gethan; Sondern es habens auch die Römische Kays. Maj. Carl der Fürst / ein so großmächtigster Kays. als irgend einer in etlich hundert Jahren vor ihm gewesen; Wie auch Ihrer Kays. Maj. Herr Bruder / Röm. Kön. Maj. Ferdinandus / der hernach zum Römischen Kays. erwahlet worden; Herr Albrecht / Erz Bischoff und Cou. für zu Mainz / Herr Hermann Erz. Bischoff und Churfürst zu Cölln / Herr Joachim Maraggraf und Churfürst zu Brandenburg / der Herr Erz. Bischoff zu Salzburg / Herr Erz. Bischoff zu Bremen / Herr Administrator des Hohenmeister. Ampts in Preussen / Herr Bischoff zu Würzburg / die Herrn Bischoff: zu Straßburg / zu Augspurg / zu Egestädt / zu Erient / zu Büttich / zu Eosnitz / zu Chur / zu Ratzenburg / zu Brixen / der Herr Administrator zu Fulda / welche alle Fürsten des Reichs sind; Hiernebenst auch viel andere Weltliche Fürsten und Herren; Item die Chur- und Fürstliche Herrn Abgesandten / Prælaten / Reichsgraffen / und andere Stände des Reichs / dieses unser Glaubens. Bekantnis / welches von Churf. Cankler / Herrn D. Christian Beyern langsam / laut und deutlich / daß man es von weiten hören können / in teutscher Sprache innerhalb zween Stunden ist verlesen worden / mit sonderbahren Fleiß und Aufmerckung angehört. Nach Verlesung / als Herr D. Brück // Cankler / dem Kays. ferlichen Secretario / Alexander Schweiß / und durch denselben dem Erz Cankler des Reichs / Herrn Albrechten / Erz Bischoffen und Churfürsten zu Mainz / das Lateinische und teutsche Exemplar hat



hat überreichen wollen/hat Ihre Käys. Maj. selbst darnach gegriffen / ist aufgestanden/ und sie zu sich genommen/mit gnädigsten Erbieten/durch Herrn Friedrich Pfalzgraffen / daß sie den Sachen ferner nachdencken wolten. Das heisset: Käyser / Könige und Fürsten haben gesehen und sind aufgestanden; haben gehört und angebetet; Derer Gemüht alsdann zum wenigsten/gegen die Evangelische Lehre/und derselben Bekenner ist gesänfftiget und geändert worden.

Das war auch eine gnädige und überflüssige Hülffe / da **GOTT** seine arme Kirche erhört/ und ihr wunderbahrer weise gedolffen hat. Sie behütet/gestärket und getrost gemacht / daß darauf die vorerwehnten Geistlichen Schätze und Wolthaten viel mehren sind bekant und mitgetheilet worden. **GOTT** hat auch unierer bekanten Evangelischen Lehre alsobald Wege gemacht/ und ihr seine Pfar gebähret / daß sie durch die ganze Welt erschollen ist. Denn da hat Käys. Maj selbst unsere Confession / die vorhin in Lateinischer und teutscher Sprache geschrieben war/ durch ihre Secretarien/ Alfonsum Baldesium und Alexander Schweissen/in die Spanische und Italiänische Sprache versetzen lassen; Auf Befehl unterschiedner Abgesandten ist sie in die Portugalische / Englische/ Französische/ Ungarische und Böhmische Sprache gebracht/und von Käyserl. Maj. und andern / zu den fürnehmsten Königen und Potentaten in Europa geschicket/und derselben Meynung und Bedencken darüber eingeholet worden. Und ist also die wahre Evangelische / in gedachtem unserm Bekänntniß behaltene Lehre/weit und breit/ und bey sehr vielen Völkern bekant gemacht, auch von vielen angenommen worden. Sehet an den Reichstag zu Augspurg / welcher warhafftig die letzte Posaune für dem Jüngsten Tag gewesen ist. Da ist unsere



Lehr und Glaube durch unser Bekantniß / also ans Recht gebracht / daß es in gar kurzer Zeit / auch auß Käys. Majest. Befehl / an alle Könige und Fürsten gesandt ist worden. Da sind viel fürtreffliche Leute an den Königlichen und Fürstl. Höfen gewest / die singen die Lehre gleich wie ein Zunder / und zündeten es hernach allenthalben an / sind Worte Herrn Lutheri / angezogen in dem Ausführlichen Bericht D. Chytræi von der Augspurgischen Confesion am 190. Bl.

Des ge-  
schlossenen  
Religion-  
Friedens.

Drittens war eine gnädige angenehme Zeit / und ein Tag des Heils / *Dies confirmata Religiosa Pacificationis*, der Tag des geschlossenen und vollzogenen Religion-Friedens. Welches war der 25. Septembr. 1555. heute eben vor hundert Jahren / da ein allgemeiner und immerwährender Religions-Friede zwischen denen Päpstlichen und Evangelischen im Röm. Reiche ist aufgerichtet und beschlossen worden / in damals ruhigen und friedlichen Zustande des Reichs / auf den Reichstage zu Augspurg / und also eben an dem Ort / allda 25. Jahr zuvor unser Evangelischer Glaubens Bekantniß war übergeben worden. Dieses war nun freylich auch

Es ist eine  
herrliche

Eine herrliche und hochansehnliche Hülffe / die Gott seiner Kirchen erwiesen hat. Käyser / Könige und Fürsten haben gesehen / und sind aufgestanden / umb des Herrn willen / der treu ist / umb des Heiligen in Israel willen / der sein Volk erwehlet hat. Dem von Käysern / Königen und Fürsten ist der heilsame Religions Friede aufgerichtet / und zwischen denen Päpstlichen und Evangelischen Ständen / als zwischen Theilen / eing'leichmäßiger immerwährender Contract und Vergleich aufgerichtet worden; Zu dessen Observanz sie beyderseits gleich / eintheil sowohl als das andere / verpflichtet und verbunden sind / und keines d'iffalls einen Vorzug vor dem andern hat; Dergleichen Frie-



Friede zwischen dergleichen unterschiedenen Religions-Verwandten in der Christenheit niemals zuvor ist geschlossen worden. Denn da haben Röm. Kaiserl. Maj. Carl der Fünffte/Ferdinand Röm. König/und alle Ebur-und Fürsten des Heil. Röm. Reichs/vor sich und alle ihre Nachkommen/ gesetzet/ geordnet/ und hochtheuer versprochen/ daß hinführo (sind Worte des Reichs Abschiedes) niemand/weg Würden/Standes oder Wesens der sey/umb keinerley Ursachen willen/wie die Namen haben möchten/auch in was gesuchten Schein das geschehe/ den andern beföhden/ bekriegen/ berauben/ fahen/ überziehē/ belägern/auch dazu für sich selbst/oder iemands anderen von feinet wegen nicht dienen/Sondern ein ieder den andern mit rechter Freundschaft und Christlicher Liebe mynnen. Es sollen die Kaiserl. und Königl. Maj.auch Churfürsten/Fürsten und Stände des Heil. Reichs/keinen Stand des Reichs/von wegen der Augspurgischen Confession/ und der selbigen Lehren/ Religion und Glaubens halben/mit der That gewaltiger weise überziehen/beschädigen/vergewaltigen/oder in andere Wege/wider sein Consciens/Wissen und Willen/von dieser Augspurgischen Confessions-Religion/Glauben/ Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremoniē/ so sie aufgerichtet/oder nachmals aufrichten möchten/in ihren Fürstenthümen/Landen und Herrschafften/dringen/oder durch Mandat/oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten/sondern bey solcher Religion/Glauben/ Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonie/ auch ihren Haab/Gütern/liegend und fahrend/Land/Leuten/Herrschafften/Obrigkeiten/Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten/ruhlich und friedlich



lich bleiben lassen. Vnd sol die streitige Religion nicht anders/denn durch Christliche/freundliche/friedliche Mittel und Wege/zu einbelligen Christlichen Verstand und Vergleichung gebracht werden. Alles bey Käyserlichen und Königlichem Würden/Fürstlichen Ehren/wahren Worten/und Pön des Landfriedens. Desgleichen haben sich auch die Evangelischen der Augspurgischen Confession zugethane Stände/gegen die Käys. und Königl. Majest. Churfürsten/Fürsten und andere des heiligen Reichs Stände der Päpstischen Religion anhängig/Geistliche oder Weltliche/zum Frieden verbunden/bey Fürstlichen Ehren/wahren Worten/und Vermeidung der Pön/in dem aufgerichteten Land-Frieden begriffen. Sol also hiermit (wie abermahls die Worte des Religion-Friedens lauten) obberührter Gestalt/und sonst in alle andere Wege/ein beständiger/beharrlicher/unbedingter/für und für ewigwährender Friede/aufgerichtet und beschlossen seyn und bleiben. Welches alles auch insonderheit Käys. und Königl. Maj. für sich und ihre Nachkommen/ist/ir verbrüchlich und aufrichtig zuhalten und zuvollziehen versprochen.

Dieses alles und noch viel mehres zu dem Religions Frieden gehörig/ist einhelliglich vom Röm. Käyser/König/Churfürsten/Fürsten und allen Ständen des Reichs/beliebet/gesetzet/aufgerichtet/und versprochen worden; Zur Zeit des hochlöblichsten Churfürsten Augusti/Pacifici oder des Friedfertigen genannt/Christlichster Gedächtnis. Ist auch solcher heilsamer Religions-Friede hernach zu vielen mahlen/unter verschiedenen Röm. Käysern/Chur- und Fürsten/wiederholet und bestetiget worden. Käyser Ferdinandus der Erste/hats für der höchsten Wohlthaten eine



eine geachtet / daß ihm Gott die Gnade verleihen / den Religi-  
 ons-Frieden zuschliessen / und im Reiche aufzurichten; Und hat  
 Gott zum öftern dafür gedancket. Es ist dieser Friede vö neuen  
 bekräftiget und stabiliret worden / von höchstgedachten Röm. Käy-  
 ser Carl dem Fünfften / am 15. Martii im 1557sten Jahre auf dem  
 Reichstag zu Regenspurg; Vom Käyser Ferdinand dem Ersten /  
 19. Augusti 1559. zu Augspurg; Von Käyser Maximilian dem  
 Andern / 30. Maii / 1566. nach Endung des Concilii zu Trient /  
 abermal zu Augspurg; Von Käyser Rudolpho dem II. 1590 den  
 27. Julii / in der Käyserl. Maj. Erklärung auf der drey Weltlichen  
 Churfürsten Anbringen; Von Käyser Matthia dem Andern / 1613.  
 und dann unlängst von dem annoch regierenden höchstlößlichen  
 Käyser Ferdinando dem Dritten / und dem ganzen Reiche / 1650.  
 in dem Schnabrückischen Friedens-Schlusse. Ja der Punct vom  
 Religions Frieden ist vorlängst der Käyserlichen Capitulation / als  
 ein wesentliches Stück derselben / mit einem theuren Eyde zube-  
 schweren / einverleibet worden.

Es ist aber solches auch eine gnädige und höchstbequeme  
 Hülffe. Dieser Tag vor 100. Jahren war auch eine gnädige an-  
 genehme Zeit / und ein Tag des Heils / unser Evangelischen  
 Kirchen. Denn da war zuvor ein elender Zustand in der Policiey /  
 wegen allerhand blutigen Kriege / im ganzen Römischen Reiche;  
 In der Kirche unter andern wegen des Buchs Interim genannt /  
 davon etwas droben angeführet. Es war (laut des Religion-  
 Friedens) bisher dreßsig ganzer Jahr und mehr / auf allen  
 gehaltenen Reichstagen / und andern Particular-Bersam-  
 lungen / von einem gemeinen beharrlichen und beständigen  
 Frieden / zwischen des Heil. Reichs Ständen / der streitigen  
 Religion halben / aufzurichten / vielfältig gehandelt / geracht-  
 schla-



schlaget/und etliche mal I Friedstände aufgerichtet worden.  
 Wie denn der erste Religion Friede ist beschloffen worden/zu  
 Nürnberg/den 23. Julii 1522. und den 2. Augusti zu Regenspurg  
 von Kayß Majest. versichert. Dergleichen ist geschehen 1541. 1542.  
 1544. 1548. Insonderheit 1552. zu Passau/das kein Theil dem  
 and ein der Religion wegen beschwerlich seyn solle. Es sind aber  
 solche aufgerichtete Fried-Stände ( sind abermahls Worte des  
 Reichs Abschieds) zu Erhaltung des Friedens/niemals ge-  
 nungsam gewesen/sondern/deren unangesehen/die Stände  
 des Reichs für und für in Widerwillen und Untrauen ge-  
 gen emander stehen blieben; Darauß nicht geringer Un-  
 ratb seinen Ursprung erlanget. Ja es war die Zeit/ da alle  
 fromme Herzen wünschet: Ach/das ich hören solte/das Gott  
 der HERR redet/das er Friede zusagte seinem Volck und  
 seinen Heiligen / auf das sie nicht auf eine Thorheit ge-  
 ratben/Psal. 85/9. Da hat GOTT vom Himmel ein gnädiges  
 Heil gesendet/dem ganzen Röm. Reiche/und in demselben der Ev-  
 angelischen Kirche. Hat gesaget und wahr gemacht: Weil die  
 Elenden verstorret werden/und die Armen seuffzen / wil ich  
 auf: Ich wil eine Hülffe schaffen / das man getrost lehren  
 sol/Psal. 12/6. Tasset meine Gesalbten nicht an/ und thut  
 meinen Propbeten kein Leid/Psal. 105/16. Diese Hülffe füh-  
 ret führet uns GOTT der HERR heute zu Gemüthe/und ruffet  
 unser Kirchen zu: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit/  
 Und habe dir am Tage des Heils geholffen. Das war die  
 angenehme Zeit/diß war der Tag des Heils.

und reiche  
Hülffe.

Zumal weil es auch in Wahrheit ist eine reiche und vielfälti-  
 ge Hülffe. Denn da hat Gott seine Kirche behütet/und in derselben  
 nicht.

nicht  
ten/  
Rel  
auf  
den.  
gion  
mehr  
dene  
und  
stor  
werk  
ange  
mehr  
hören  
mag  
folgu  
Den  
an d  
  
umb  
selben  
nicht  
cher u  
Augst  
nefic  
Fren  
Relig  
sowoh  
liche



nicht allein die Predigt des Geistlichen Gnaden-Bundes erhalten/ sondern auch Gnade geben/ daß in dem Reiche ein heilsamer Religions-Bund geschlossen worden / daß das Land wieder aufgerichtet / und die verstorbenen Erben könnten bewohnet werden. Daß wir Evangelischen / nach GOTT / Krafft dieses Religion-Friedens / in Ruhe und Sicherheit leben können / und nicht mehr gefangen sitzen dürffen in Pöpstlicher Finsterniß; Sondern denen noch in der Antichristischen Babel Gefangenen zuruffen und sagen: Gehet herauß; Und zu denen in Pöpstlicher Finsterniß: Kommt herfür. Nun können wir sicher geweidet werden / mit dem Worte Gottes / und auf den Hügel des Evangelischen Zions / die reine Weide haben. Es kan uns nicht mehr hungern noch dursten / nach dem Wort des HERREN zu hören / Amos 8 / 11. Denn wir habens gnung und überflüßig. Uns mag keine Hitze noch Sonne der gewaltsamen Pöpstlichen Verfolgung / de jure und von Rechtswegen stechen / oder beschädigen. Denn unser Erbarmer / Jesus Christus führet und leitet uns an die Wasserquelle seines heiligen Wortes.

Ja der hochtheure Religions Friede ist gleichsam ein Zaun umb den Weinberg der Evangelischen Kirche. Denn Krafft desselben / wird nun die Evangelische Lehre / und derselben Zugethane nicht allein im Röm. Reiche toleriret und geduldet / daß wir sicher und in Friede wohnen können: Sondern es haben auch die Augspurgische Confession / und wir derselben Zugethane alle beneficia & privilegia politica, alle Rechte / Wohlthaten und Freyheiten im Heil. Röm. Reiche / welche haben die Pöpstliche Religion und derselben Zugethane; Und beruhet auf diesen Friede sowohl der Pöpstler als unsere Sicherheit. Denn wir Evangelische nicht weniger Theil haben an Religionfriede / als die Papi-



sten; Noch Sie mehr Recht im Römischen Reiche/als wir Evangelische. Und sind wir also sampt unserer Religion in den Schutz des ganzen Reiches aufgenommen worden / daß die der Päpstlichen Religion Verwandte im Röm. Reiche / uns Evangelische wider Gewalt und Unrecht / bey unser Religion so wohl sollen schützen / als sie selbst ihre Religion und Glaubensgenossen schützen können und sollen. Denn freylich der Religion Friede dahin angesehen / daß (besage des Reichs Abschiedes) die unrubigen Abscheu hätten / den gemeinen Frieden zubetrüben / und die Gehorsame einen Trost wüßten / wann sie vergewaltiget werden wolten / daß ihnen gewisse Hülffe und Rettung beschehen wird.

Das ist gewiß eine herrliche / gnädige und überflüssige / ja wunderbare Hülffe des treuen Gottes. Das ist vom HERN geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen / Psal. 118 / 23. Alle Menschen / die es sehen / müssen sagen / das hat Gott gethan / und mercken / daß sein Werck sey / Psal. 64 / 10. Anuns ist erfüllet worden / was der hochweise König Salomon sagt : Wenn jemandes Wege dem HERN Wohlgefallen / so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden / Sprüch. 10 / 7. Auch an uns ist wahr worden / was GOTT verheissen hat denen Jüden: Das sol mir ein frölicher Name / Ruhm und Preis seyn / unter allen Heyden auf Erden / wenn sie hören werden alle das Gute / daß ich ihnen thue / und werden sich verwundern und einsetzen / über alle dem Gute / und über alle dem Friede / den ich ihnen geben wil / Jer. 33 / 9.

Drumb sollen wir solche gnädige Hülffe und Wohlthat Gottes erkennen / uns darüber von Herzen erfreuen / und dem GOTT des Friedens dafür danken. Wozu uns denn vermahnet unser

Pro



Propheet Esaias in verlesenen Worten / auß welchen wir nun zum  
Beschluß mit wenigen zubetrachten haben

## III

**J**UBILA, der Christlichen Kirchen Jubel Freud-und Danc- III. Freud.  
kelt / wann der Propheet / von den hohen Wohlthaten Gottes im zu welcher  
Geist entzündet / Himmel und Erden zuruffet und sie zum jauch- der Propheet  
zen / zur Freude und Liebe Gottes aufmuntert. Jauchzet / ihr  
Himmel / Freue dich Erde / Lobet ihr Berge / mit jauchzen :  
Denn der Herr hat sein Volk gütlich / und erbarmet  
sich seiner Elenden / v. 13. Da denn ist

Erslich die Vermahnung an ihr selbst / da er anredet den vermahnet /  
Himmel / die Erde und Berge. Er meynet aber die Menschen.  
Ist die in der Schrift gemeine Apostrophe und Art zureden / da  
die Heiligen Propheten auch unvernünfftige leblose Creaturen  
anreden. Dergleichen bey dem Propheeten Esaias oft vorkommen.  
Als c. 1 / 2. c. 44 / 23. c. 55 / 12. Und werden damit vermahnet und  
zur Andacht / Aufmerckung / Geistlicher Freude / Liebe Gottes und  
dergleichen / die Menschen aufgemuntert. Denn so die unvernünf-  
tigen leblosen Creaturen selbst / so viel sie können / sich freuen und  
GOTT loben sollen / die doch dieser hohen Gnaden Wohlthaten  
Gottes nicht geniessen ; Wie vielmehr sollen jauchzen / sich freuen  
und GOTT loben / die Menschen / welche Vernunft haben und  
mit Herzen / Mund und Wercken sich erfreuen und loben können /  
auch die herrlichen Wohlthaten selbst von GOTT empfangen  
haben?

Gleich wie aber der Propheet drey unterschiedene Creaturen  
anredet / Also braucht er auch drey unterschiedene Worte / so aber  
auf eines / nemlich auf die Geistliche Freude / und Danc Gottes /



hinanß gehen. Der Himmel sol jauchzen. Da in der Grundsprache stehet  $\text{קָרַע}$  *clamavit, exclamavit pro letitia, ovavit*, für Freuden des Herzens die Stimme erheben / fröhlich schreyen / jubiliren und jauchzen. Die Erde sol sich freuen.  $\text{קָרַע}$  stehet allhier / welches eigentlich heist / *exultavit pro gaudio, exultavit, tripudiavit*, vor Freuden tanzen / hüpfen und springen. Bedeutet hernach grosse und innigliche Freude / die auch in äusserliche Werke und Geberden heraus bricht / Zach 9/9. Die Berge sollen loben mit jauchzen. Welches in der Hebräischen Sprache ausgesprochen wird mit dem Wort  $\text{קָרַע}$  das ist soviel als *Erupit in vocem latam seu jubulum*, jauchzen und für Freuden ruffen und schreyen. Mit welchen unterschiedenen Worten der Prophet Esaias die Christliche Kirche desto mehr wil aufwecken zur Heillichen Freude über den Wohlthaten des **HERREN** Messia / und über die Versammlung / Ausbreitung und Erhaltung der Kirche; auch zur Dankbarkeit und Lob und Preis Gottes vor diese herrliche / gnädige und vielfältige Hülffe. Wie er denn hinzu setzet

Mit ange-  
hengter Br.  
sache.

Vors andere die Ursache: Denn der **HERRE** hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. Das ist die Summa und Inhalt aller vorerwehnten Göttlichen Wohlthaten gegen die Christliche Kirche. Denn welche der heilige Prophet zuvor genennet die verachtete Seele / und das Volk / des man Greuel hat; die nennet er **ich** des **HERREN** Volk und Seine Elenden. Da in der Grundsprache stehet das Wort  $\text{קָרַע}$  welches eigentlich heisset *Miserum, pauperem & afflictum*, einen armen und elenden Menschen / der auf allen Seiten hefftig geplaget und geängstiget wird. Heist auch hernach *mitem, humilem & mansuetum*, einen barmherzigen und demütigen Menschen. Weil derjenige / so gedrucket wird / und viel Noht und Elend leidet /

mei-



meistentheils demütig und barmherzig ist; Auch Elend und Demuth billich soll beyammen seyn. Daher die siebenzig Dolmetscher hier und anderswo diese Elende *ταπεινους*, humiles oder demütige in ihrer Sprache nennen.

Werden also mit diesen Worten nicht verstanden Gottlose Leute / die von Gott / als einem zornigen Richter gestraffet / und gedemütiget werden / und also elend sind; Sondern Gottes Volk und fromme gläubige Christen die zwar für **GOTT** arme elende Sünder sind / doch aber ihre Sünde und grosses Elend erkennen und bereuen / und wegen der Sünde / des Zorns Gottes und Fluches des Gesetzes niedergeschlagen und betrübet sind / wie dieses Wort *עָנָו* also gebraucht wird / Esa 61/1. cap 66 2. Die sich darneben des *עָנָו* des Elenden und Armen / nemlich ihres Heylandes **JESU CHRISTI** / Zach 9/9 Matth. 21/5. in wahren Glauben getrösten / und alle ihre Zuversicht und Vertrauen auf ihn setzen / Psal. 22/27 Psal. 14/6. 69/34. Und daher in Noth und Elend zu ihm ruffen und schreyen / Psal. 34/7. welche auch folgendes ihre Busse mit Christlichen Leben bezeugen / wie solche Leute Elende genennet werden / Sprüchw. 3/34. Insonderheit mit der Demuth und Sauffmuth / Ps. 18/28. und sind von dem Satan und der Welt verachtet und verfolget / Arm und Elend Psal. 9/13. 19. 35 10. 82/4. 5. Esa. 54/11. cap. 58/7.

Das heissen eigentlich allhier die Elenden. Werden aber nicht bloß also genennet / sondern mit einem schönen Zusatz: Die Elenden des **HERREN**. Sie sind ihres Gottes Elende / theils weil sie durch Gottes allein weisen Rath und Willen / elend / verachtet und gedrucket sind / ohne dessen Willen ihnen nicht ein Härlein könnte gekrümmet werden / oder von ihrem Haupte fallen / Matth. 10/30. Luc. 21/18. Ap. Gesch. 27/34. Theils / weil sie auch  
mit



mitten in Creutz und Elend / Gottes liebe Kinder seyn / Ebr. 12 / 5. seqq. und mit Assaph auch in Noht sagen können: Dennoch bleibe ich stets an dir / Psal. 73 / 23. Wenn mein Geist in ängsten ist / so nimmstu dich meiner an / mit König David Psal. 142 / 4. Welches denn diesen Elenden und allen Gläubigen ein grosser Trost ist / daß sie sind Elende / nicht des Teuffels oder der Gottlosen Welt / sondern ihres treuen Gottes / und in allem Elende des HERRN seyn und bleiben / ja daß sie keine Trübsal oder Angst / oder Verfolgung; Weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch eine andere Creatur scheiden mag von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / ihrem HERRN / Rom 8 / 35. 38. 39.

Diese seine Elenden nun wil der HERR trösten / und sich der selben erbarmen / wie allhier der Text saget. Hiermit werden alle vorige Gnaden-Wohlthaten kürzlich wiederholet und zusammen gefasset; Daß nemlich GOTT den HERRN Messiam gesendet / der die Erlösung des Menschlichen Geschlechts vollbracht hat; Daß GOTT das Evangelium gegeben / damit sein Volck tröstet / aus der Noht errettet / und selig macht seine Kirche erweitert / und mit allen Geistlichen und himlischen Segen krönet / und dieselbe gewaltiglich erhält und beschützt. Darüber soll sich die Christenheit billich freuen / jauchzen und GOTT den HERRN loben und preisen.

### Nützlicher Gebrauch.

Die Evan-  
gelische Kir-  
che

**U**ns auch / Ihr meine Geliebte / meynet der heilige Prophet Esaias. ja GOTT vom Himmel selbst / mit diesen Worten /  
und



## Evangelischer Kirchen Freud.

8

und mahnet uns an zur Freude und Dancksagen / zwar sonst immer zu ohn Unterscheid / absonderlich aber auch an diese theil-  
gen Tage. Da sol auch in unsern Herzen und Ohren erschallen die se Aufmunterung: Jauchzet ihr Himmel / Freue dich / Erde /  
Rühmet ihr Berge / mit jauchzen; Denn der H E X X hat sein  
Volf / seine Kirche getröset / mit Sendung seines heiligen Wor-  
tes und der reinen unverfälschten Lehre des Evangelii; Mit fort-  
pflanzung desselben / gewaltigen Schutz / Aufrichtung des heilsa-  
men Religion Friedens / und desselben gnädigen Erhaltung;  
und hat sich also erbarmet seiner Elenden / seiner armen Evan-  
gelischen Herde / die von iederman gedrucket und geplaget ward.  
Billich jauchzen wir / freuen uns und loben mit Jauchzen / und be-  
gehen abermahl ein heiliges Jubel-Freuden und Danck-  
Fest.

sol auch heu-  
te jauchzen.

Unser Erstes Evangelisches Jubel Fest / bey der Wider-  
Gedächtniß der Lutherischen Reformation / haben wir hochfey-  
erlich begangen den 31. Tag Octobris / im 1617. Jahre / vor 38. Jah-  
ren. Das Andere den 25. Junii 1630. nach dem vor 100. Jahren die  
die Augspurgische Confession war überreicht worden; und al-  
so nunmehr vor 25. Jahren. Jezo begehen wir das Dritte Evan-  
gelische Lutherische Jubel-Fest / wegen des theuren hochverpön-  
ten Religion Friedens / welcher durch Gottes wunderbahre Re-  
gierung / zwischen denen Römisch-Catholischen und denen Evan-  
gelisch-Catholischen / heute vor hundert Jahren ist beschlossen und  
vollzogen worden; Welchen auch der Allmächtige Gott wider so  
viel Wüten und Toben / List und Practicken / Macht und Gewalt /  
Schreiben un Schreyen des Teuffels und seiner Werkzeuge / des  
Papsts / der Jesuiten / und anderer dergleichen Friedhäßigen Leute  
und Friedenstörer / diese verfllossene hundert Jahr bis hieher mäch-  
tiglich

J

iglich



iglich erhalten hat/das wir/nächst Gutes Hülffe/ auch vermit-  
telst dieses Friedens/in Ruhe leben/dieses unser Christliches Jubel-  
Fest feyren / und G D T / dem Geber und Erhalter des  
Friedens für solche hohe unaussprechliche Gnade loben und dan-  
cken können. Der ortlose wird es sehen / und wird ihn ver-  
driffen/ seine Zähne wird er zusammen beissen und verge-  
ben: Denn was die Gottlosen gerne wolten/ das ist verloh-  
ren/ Psal. 112/10.

Dieser gegenwärtige Tag ist eine recht-angenehme gnä-  
dige Zeit/und ein Tag des Heils; Laß uns denselben nimmer-  
mehr vergessen. Billich ruffen wir einander zu: Dieser Tag ist  
ein Tag guter Botschaft/wo wir das verschweigen / wird  
unsere Mißthat funden werden/ 2. Kön. 7/9. Dis ist der  
Tag/ den der HERR gemacht hat/ Laßt uns freuen und  
fröhlich drinnen seyn. Hosanna/ O HERR hilff / O HERR  
laß wohl gelingen! Psal. 118/ 24. 25. Jauchzet ihr Himmel/  
Freue dich Erde/ Lobet ihr Berge/ mit jauchzen! Ja jauchzet  
ihr Heiligen. Freue dich Evangelische Kirche/ Lobet/ ihr Berge des  
Geistlichen Jerusalems/ mit Frolocken und Jauchzen. Denn der  
HERR hat sein Volk getröset, ietzt und vor hundert Jahren /  
Er erbarmet sich auch noch heute seiner Elenden. Singet frö-  
lich Gotte/der unsere Stärke ist/ Jauchzet dem GOTT Ja-  
cob. Nehmet die Psalmen/und gebet her die Pauken / lieb-  
liche Harffen mit Psaltern. Blaset im Neumonden die  
Posaunen/in unsern dritten Jubel. Fest; Denn solches ist eine  
Weise in Israel/und ein Recht des Gottes Jacob/Psal. 81/  
2. 3. 4. Jauchzet Gott alle Lande/ Lob singet zu Ehren seinem  
Namen/ Rühmet ihn herrlich. Sprechet zu G D T: Wie  
wunderlich sind deine Werke? Es wird deinen Feinden feh-  
len.



len für deiner grossen Macht. Alles Land bete dich an/ und  
 Lob singe dir/ Lob singe deinem Namen. Sela. Kommt her/  
 und sehet an die Werke Gottes/ der so wunderbarlich ist/ mit  
 seinem Thun unter den Menschen Kindern / Psalm 66/  
 2.3.4.5.

Lasset uns den grundgütigen **GOTT** danken mit gläu- Gott loben  
 bigen inbrünstigen Herzen und frölichen Munde. Danket dem  
**HERRN**/ denn er ist freundlich/ und seine Güte wäret ewig-  
 lich. Der grosse Wunder thut alleine/ denn seine Güte wä-  
 ret ewiglich. Er dacht an uns/ da wir untergedrucket wa-  
 ren/ denn seine Güte wäret ewiglich. Und erlöset uns von  
 unsern Feinden/ denn seine Güte wäret ewiglich. Danket  
 dem **GOTT** aller Götter/ denn seine Güte wäret ewiglich.  
 Danket dem **HERRN** aller Herren/ denn seine Güte wäret  
 ewiglich. Danket dem **GOTT** vom Himmel/ denn seine  
 Güte wäret ewiglich/ Psal. 126/ 1.2.3.4.23.24.26.

Lasset uns aber auch **GOTT** den **HERRN** danken mit der  
 That/ und einen heiligen ihm wolgefälligen Leben. Das wir wah-  
 re Buße thun/ vor alle und iede Sünde / insonderheit aber für die  
 Verachtung des heiligen Wortes Gottes/ die wir bishergetrieben.  
 Lasset uns unser sündliches Leben bessern / heute und hinführo alle-  
 zeit/ damit wir nicht dem leidigen Satan ein Jubel-Fest anrichten  
 mit unsern Sünden und Schanden; Oder er ihm selbst eines ma-  
 che / durch unsere Straffen/ Krieg/ Unruhe/ Feuers Gefahr/  
 und dergleichen/ welches er durch Gottes Zulassen und Bewilli-  
 gung über uns bringen kan/ wie **GOTT** der **HERR** dem Satan  
 auch über grosse Heilige hat verhänget/ wie an dem Exempel des  
 frommen Hiobs zuerschen ist/ welchen **GOTT** selbst seinen Knecht  
 nennet/ und ihm das Zeugniß giebet/ das seines gleichen nicht sey



im Lande/schlecht und recht / Gottfürchtig / und meide das böse //  
 davon im 1. und 2. Cap. Hiobs zulesen. So nun dieses geschieht:  
 am grünen Holze/was wil am durren werden? Luc. 23/ 32. Und  
 so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose und  
 Sünder erscheinen? 1. Petr. 4/ 18. Darumb sollen wir uns für Sün-  
 den hüten/ und uns gegen dem frommen barmherzigen Gott/ dessen  
 Gnade so gar groß ist gegen uns/ und alle Morgen neu / dergestalt  
 bezeigen/ daß sein Wort noch länger unter uns wohne / lauffe und  
 wachse/ und die reine Lehre der unverfälschten Augspurgischen Con-  
 fession / und der darauf gegründete Religions-Friede allezeit  
 bey allen unsern Nachkommen erhalten werde; Auf daß / so  
 ja der allgemeine Richter Jesus Christus mit seiner herrlichen Er-  
 scheinung noch so lange verziehen möchte/ auch über hundert Jahr:  
 unsere Kinder und Nachkommen/ an diesen und andern Orten/ in  
 solchem Friede und Ruhe/ dieses Fest mit Freuden begehen möch-  
 ten. Jetzt ist die gnädige und angenehme Zeit; Jetzt ist der Tag des  
 Heils. Sehet / daß ihr solcher Gnaden-Zeit und Heils recht ge-  
 braucht.

und beten.

Lasset uns auch unser Herz sampt den Händen aufheben zu  
 GOTT in Himmel und ihn umb gnädigen Schutz seiner Kirche:  
 und Erhaltung solcher hohen Gaben und Wohlthaten inbrünstig  
 anrufen. Der HERR / der Erlöser Israel / sein Heiliger  
 wolle noch ferner sein Volk trösten / und sich erbarmen sei-  
 ner Elenden/ der verachteten Seelen/ des Volks/ des man  
 Breuel hat/ und des Knechts/ der unter den Tyrannen ist.  
 Er wolle auch hinführo seinem Donner Krafft geben/ daß Könige  
 sitzen und aufstehen/ und Fürsten anbeten umb des HERRN  
 Willen. Wolle seine Kirche erhören zur gnädigen Zeit / und  
 ihr helfen am Tage des Heils. Sie behüten/ und den Geist-  
 lichen



lichen Gnaden-Bund in dem heiligen Evangelio auch unter uns erhalten / daß unser Land / sein Erbe / durch falsche Lehre und Greuel der Verwüstung nicht verstorret werde. Daß das heilige Evangelische Predig-Ambt zu denen noch Gefangenen in der Päpstlichen Babylon sagen könne: Gebet her auß; Und zu denen im Finsterniß: Kommt her für / daß die wahren Christen am Wege sich weiden / und auf allen Hügeln ihre Weide des reinen Wortes Gottes haben mögen. Daß sie in desselben Mangel nicht darnach hungern und dürsten / auch sie keine Sonne noch Hitze stechen könne; Daß ihr Erbarmen sie führe / und leite an die Geistlichen Wasserquellen. **ODER** mache alle seine Berge zum Wege / und seine Pfat gebähnet / daß von allen Orten die Völcker zu ihm und seiner Kirche kommen. Damit die Christenheit jauchzen / sich im HErrn erfreuen / und ihn mit jauchzen loben möge.

Wünschet Jerusalem Glück! Es müsse wohlgehen denen / die dich lieben. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern / und Glück in deinen Pallasten / Psal. 122 / 6. 7. Daß in unserm Lande Ehre wohne / daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Daß Treue auf Erden wachse / und Gerechtigkeit vom Himmelschawe. Daß uns auch der HErr gutes thue / damit unser Land sein Gewächs gebe. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe / und im schwang gebe / Psalm 85 / 10. seq.

So schau nun / O HERR / vom Himmel / und sehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung, Esa. 63 / 15.

Erhalte uns HErr / bey deinen Wort /

Und steure des Papsts und Türcken Mord /

I 3

Die



Die Jesum Christum deinen Sohn /  
Stürzen wollen von seinem Thron.

Erhalte unter uns das Edle Kleinod der ungeänderten! Augspurgischen Confession / und den hochtheuren Religion- und Profan-Friede. Gib deinem Volck Krafft und Macht / Mache zuschanden alle die / so Unfriede und Unruhe gedencken anzurichten / und zerstreue die Völcker / die da gerne kriegen. Gib noch ferner das Wort mit grossen Scharen Evangelisten. Laß die Könige der Heerscharen seyn untereinander Freunde / und die Haus-Ehre den Raub auftheilen. **GOTT** / du hast unter uns dein Reich aufgerichtet; Dasselbe wolltestu uns stärken / denn es ist dein Werk / Psal. 68 / 12. 13. 29. 31. 36. Wehre dem Wüten und Toben des Teuffels und der Welt / welches sie noch täglich treiben / wider dein Wort und deine hochbedrängte Kirche. **HERR** / verlasse ja nicht / die umb deines heiligen Namens willen verfolget werden / sondern stehe ihnen bey mit deinem Schutz und Trost gnädiglich. Erhalte unsern theuren Chur- und Landes-Fürsten / und sein ganzes Churfürstliches Haus! Bege Lob und Schmuck auf sie / und setze sie zum Segen ewiglich / Psal. 21 / 6. 7. Daß wir unter ihren Schatten in reiner Lehre und stillen Leben allezeit sicher ruhen mögen. **HERR** / gedencke unser / nach der Gnaden / die du deinem Volck verheissen hast. Beweise uns deine Hülffe / daß wir sehen mögen die Wolfarth deiner Außerwehltten / und uns freuen / daß deinem Volck wohlgehet / und uns rühmen mit deinem Erbheil / Psal. 107 / 4. 5. Du Hirte Israel / höre / der du Joseph hütetest / wie der Schafe / Erweise deine Gewalt und komme uns zu Hülffe. **GOTT** Zebaoth / wende dich doch / schaue vom Himmel / und

sibe



fihbe an/und suche beim diesen Weinstock / und halte ihn im  
 Bau/den deine Rechte gepflanzt/und den du dir festiglich  
 erwöhlet hast. Deine Hand schütze das Volck deiner Rech-  
 ten/und die Leute/die du dir festiglich erwöhlet hast. So wol-  
 len wir nicht von dir weichen/Laß uns leben. / so wollen wir  
 deinen Namen anrufen. **HERR** Gott Zebaoth/tröste  
 uns/Laß dein Antlitz leuchten/so genesen wir / Psal 80. Ja

Hilff deinem Volck / **HERR** Jesu Christ /

Und segne was dein Erbtheil ist.

Wart und pfleg ihr zu aller Zeit /

Und heb sie hoch in Ewigkeit / Amen /

Das hilff / **HERR** **JESU** / Amen.

E N D E.





Ya 3189

V077

n.c





h. 77, 4.

Aus d  
An dem/von wege  
1555. Jahres auf  
einhelliglich

  
GOTT  
Von Chu

Den 2

  
In der Chur  
Beflungs St  
Heil. Creut

GOTT dem



2, 81

Ya  
3189

12. 13.  
25. Septemb. des  
eil. Röm. Keiche  
mächtiglich

X2005102

Opffer/  
Sachsen/

Jahres  
n

und Hauptz  
r Kirchen zum  
ältig ange

seiner Wunder/

01

